

# GESCHÄFTSBERICHT

## DES VORSTANDES DES VEREINS DEUTSCHER CHEMIKER

### FÜR DAS JAHR 1933

#### 1. Mitgliederbewegung.

Mitgliederbestand am 31. 12. 1932 . . . . .	7620
Neu eingetreten 1933 . . . . .	<u>1840</u>
	9460
Austritte . . . . .	637
Gestorben . . . . .	<u>61</u>
	698
Bestand am 31. 12. 1933 . . . . .	8762
 Mitgliederbewegung vom 1. 1. bis 30. 4. 1934	
Neu eingetreten . . . . .	488
Gestorben . . . . .	<u>27</u>
	461
Bestand am 30. 4. 1934 . . . . .	9223

Die Entwicklung des Vereins seit dem 1. 1. 1888 wird durch die nachfolgende Übersicht wiedergegeben:

Mitgliederbestand am 1. 1.	Neu angemeldet	Ausgetreten	Gestorben	Reiner Zuwachs	Zahl der Bezirksvereine	Zahl der Fachgruppen	Zahl d. selbst. angegliederten Ortsgruppen	Zahl der Vereine
1888	—	—	—	237	—	—	—	—
1890	429	—	—	139	5	—	—	—
1895	1120	—	—	9	9	—	—	—
1900	2096	430	105	15	310	18	—	—
1905	3118	357	173	20	164	19	—	—
1910	4131	480	137	36	317	20	12	—

#### Abnahme

1915	5410	168	157	88	77	23	13	—
1916	5333	233	181	68	16	23	13	—

#### Zunahme

1917	5317	260	130	80	50	23	13	—
1918	5367	475	238	61	176	23	14	—
1919	5549	684	165	61	458	26	14	—

#### Abnahme

1920	6001	554	920	67	433	23	13	—

#### Zunahme

1921	5568	1150	215	59	876	23	14	—
1922	6444	1669	240	45	1384	25	14	—
1923	7828	1017	567	53	403	24	15	—

#### Abnahme

1924	8225	637	1447	46	856	26	14	—

#### Zunahme

1925	7369	823	427	38	358	26	14	—
1926	7727	798	547	62	189	27	15	2
1927	7916	838	423	69	348	27	16	2
1928	8262	830	365	59	406	28	16	2
1929	8668	599	397	72	130	28	16	2

#### Abnahme

1930	8798	514	488	64	38	28	16	2
1931	8760	322	762	79	519	27	17	2
1932	8241	190	731	80	621	27	17	2

#### Zunahme

1933	7620	1840	637	61	1142	27	17	3

#### A. Mitgliederstand der Bezirksvereine am 30. 4.

Bezirksvereine	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1927	1925	1923	1921	1919	1905
Aachen . . . . .	54	46	41	46	53	52	52	24	65	70	55	39
Berlin . . . . .	—	—	—	?	56	67	167	124	154	202	255	265
Braunschweig . . . . .	59	47	50	52	57	66	83	60	53	—	—	—
Bremen . . . . .	70	39	43	46	50	54	42	29	25	28	20	—
Dresden . . . . .	334	283	314	326	333	326	227	142	275	274	253	206
Frankfurt . . . . .	780	569	639	690	572	566	501	293	236	209	242	163
Gr. Berlin und Mark . . . . .	1336	955	965	979	985	923	628	426	478	502	536	220
Hamburg . . . . .	326	260	271	296	305	311	290	146	279	193	173	101
Hannover . . . . .	259	191	203	213	213	225	182	124	173	158	134	124
Hessen . . . . .	80	57	69	67	65	48	37	28	34	29	57	—
Leipzig . . . . .	250	213	231	222	238	228	216	197	187	150	117	—
Magdeburg . . . . .	142	64	69	72	67	63	—	—	—	—	—	—
Mittel- u. Niederschlesien . . . . .	215	187	216	239	251	250	230	53	54	67	61	63
Niederrhein . . . . .	241	107	126	141	144	164	153	144	185	171	159	—
Nordbayern . . . . .	161	142	153	172	169	177	182	202	206	215	189	71
Oberhessen . . . . .	40	34	39	46	43	51	56	69	110	80	—	—
Oberhessen . . . . .	946	606	689	728	687	679	680	266	458	389	302	253
Oberschlesien . . . . .	44	48	52	57	60	71	63	19	—	—	—	—
Osterreich . . . . .	153	168	189	185	153	133	114	100	103	—	—	—
Pommern . . . . .	77	57	61	69	73	78	71	46	45	56	51	35
Rheinland . . . . .	819	534	595	688	692	676	535	449	520	580	579	247
Rheinland-Westfalen . . . . .	493	459	487	526	531	527	408	298	326	322	307	155
Saargebiet . . . . .	38	30	35	38	29	32	31	10	25	24	24	29
Sachsen und Anhalt . . . . .	548	429	486	507	508	477	329	259	292	249	284	249
Schleswig-Holstein . . . . .	46	33	34	38	42	42	37	14	25	33	19	—
Südbayern . . . . .	236	157	151	152	164	172	160	—	—	—	—	—
Thüringen . . . . .	132	60	61	64	71	78	53	—	—	—	—	—
Württemberg . . . . .	252	181	212	232	244	212	236	178	147	152	126	61
	8191	5956	6482	6948	6855	6748	5763	3700	4455	4202	4012	2398

#### B. Selbständige Ortsgruppen.

	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927
Chemnitz . . . . .	63	28	33	31	25	23	13	24
Danzig . . . . .	33	—	—	—	—	—	—	—
Göttingen . . . . .	38	22	22	21	27	26	10	18

#### C. Fachgruppen.

Laut unserem Verzeichnis hatten die Fachgruppen folgende Mitgliederzahlen:												
	1934	1933	1932	1931	1930	1929	1928	1927	1926	1925	1924	1923
Analytische Chemie . . . . .	110	114	110	109	106	110	122	125	103	105	—	—
Anorganische Chemie . . . . .	271	286	304	317	378	261	257	224	226	247	—	—
Brennstoff- und Mineralölchemie . . . . .	304	324	355	328	319	220	329	257	269	269	—	—
Fettchemie . . . . .</td												

### Aus den Berichten der Bezirksvereine.

**Aachen.** Es fanden 11 Versammlungen statt. Vorträge: Prof. Dr. A. Benrather: „Über Mischkristalle.“ — Dr. Fr. Reinartz: „Kohlehydratstoffwechsel und Muskelenergie.“ — Prof. Dr. P. Lipp: „Neues aus der Chemie der Vitamine A und C, des Follikelhormons und des Auxins.“ — Prof. Dr. A. Schleicher: „Das Verhalten giftiger und explosionsgefährlicher Luftgemische im Feld des hochgespannten elektrischen Gleichstroms“ (mit Demonstrationsversuchen im Elektrofilter mit Gaskampfstoffen). — Priv.-Doz. Dr.-Ing. M. Lipp: „Neue Veredlungsmethoden für die Baumwollfaser.“ — Prof. Dr. A. Schleicher: „Fortschritte in der Mikroanalyse“ (chemischer und spektrographischer Teil). — Dr. H. Bretschneider: „Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur, die kommende große Wiederaufbau-Achema, Ausstellung für chemisches Apparatewesen Köln 1934“ (mit Filmvorführung).

**Braunschweig.** Es fanden folgende Vorträge statt: Regierungsrat Dr. W. Noddack: „Untersuchungen über die Häufigkeit der chemischen Elemente im Weltall.“ — Prof. Dr. G. Wittig: „Über Radikalbildung und Ringspannung organischer Verbindungen.“ — Dr. R. Lepsius: „Die Chemie im Rahmen des Luftschatzes und Gasschutzes.“

**Bremen.** Es fanden 8 Mitgliederversammlungen und 12 Vorstandssitzungen statt. Vorträge: Dr. R. Urlaub: „Über den Stand der chemischen Gerätenormung.“ — Dr. W. Hardegg: „Über die Aufgaben des Chemikers im Luftschatz.“ — Prof. Dr. F. Krauß: „Aufbau und Verhalten einiger Per-Verbindungen.“ — Prof. A. Simon: „Über das biologische Aktiveisen.“ — Dr. H. Broche: „Neue Wege der Steinkohlenteerverwertung.“ — Prof. Dr. L. Meitner: „Radioaktivität und Atomzertrümmerung“ (mit Lichtbildern). — Prof. Dr. Grebe: „Die kosmische Strahlung.“

**Dresden.** Es fanden 14 Sitzungen einschl. 7 Sitzungen gemeinsam mit der Dresdner Chemischen Gesellschaft statt. Priv.-Doz. Dr. H. Söding: „Hormone im Pflanzenreich.“ — Prof. Dr. W. Steinköpf: „Über Konstitutionsbestimmung und Substitutionsregeln in der Thiophenreihe.“ — Prof. Dr. R. Luther: „Wilhelm Ostwald.“ — Dr. K. Meyer: „Über elementaren Kohlenstoff.“ — Prof. Dr. F. Müller: „Wirtschaftlich technische Fortschritte in der elektrochemischen Industrie.“ — Prof. Dr. A. Simon: „Über aktives Eisen und Quellaktivität bei den Eisensäuerlingen.“ — Dr. W. Bielenberg: „Einige Beziehungen zwischen optischem Verhalten und Konstitution.“ — Dr. F. Scharf: „Die Stellung des Vereins deutscher Chemiker in der Arbeitsfront.“ — Dr. W. Bielenberg: „Der Vorgang der Selbstentzündung der Kohle.“ — Priv.-Doz. Dr. E. Gruner: „Über das Wesen der Plastizität und deren ursächlichem Zusammenhang mit den Dipolmomenten der Flüssigkeiten.“ — Prof. Dr. E. Kamm: „Über das Lebensproblem.“ — Prof. Dr. A. Simon: „Die theoretischen Grundlagen des Ramaneffektes und seine Anwendung zur Konstitutionsforschung.“ — Prof. Dr. B. Rassow: „Die Methoden der Entdeckung von Elementen in alter und neuer Zeit.“ — Prof. Dr. E. Müller: „Die Theorie der elektrolytischen Verchromung.“ — Priv.-Doz. Dr. F. Stather: „Haut, Gerbstoffe, Leder.“

**Frankfurt a. M.** Es fanden in Gemeinschaft mit der Frankfurter Chemischen Gesellschaft folgende Vorträge statt: Prof. Dr. O. Schmidt: „Mechanismus der Hydrierkatalyse.“ — Prof. Dr. F. v. Bruchhausen: „Untersuchungen über die Corydalis-Alkaloide.“ — Dir. Dr. G. Kränzlein: „Werden, Sein und Vergehen der künstlichen organischen Farbstoffe.“ — Prof. Dr. R. Schwarz: „Über die Konstitution der Perchromate.“ — Dr. P. Royen: „Über ungesättigte Germaniumhydride.“ — Dr. P. W. Schenk: „Über das Schwefelmonoxyd.“ — Prof. Dr. W. Hieber: „Über die Chemie der Metallcarbonyle.“ — Dr. M. Pier: „Die künftige Deckung derzeitiger Mineralöliefuhr aus deutschen Rohstoffen.“ — Prof. Dr. E. Weitz: „Aus der Chemie der freien Ammoniumradikale.“ — Prof. Dr. K. Schaum: „Bildung und Umwandlung von Kristallen.“ — Anlässlich der Tagung der Reichsfach-

gruppe Chemie des Deutschen Technikerverbandes fanden folgende Vorträge statt: Dr. Ph. Siedler: „Erzaufbereitung und Flotation.“ — Prof. Dr. W. Eitel: „Die physikalisch-chemischen Grundlagen der Silikatindustrie.“ — Prof. Dr. O. Bonhoeffer: „Schweres Wasser.“ — Im Rahmen der Arbeitsgemeinschaft technisch-wissenschaftlicher Vereine von Frankfurt a. M. fand ein geselliger Abend mit folgendem Vortrag statt: Stadtrat R. Niemeyer: „Der deutsche Osten und Binnendeutschland.“ — Dipl.-Ing. J. H. Flach: „Zwecke und Ziele des Kampfbundes der deutschen Architekten und Ingenieure.“

**Groß-Berlin und Mark.** Im Laufe des Jahres fanden 8 Sitzungen und 3 Sonderveranstaltungen statt. Vorträge: Dr. A. Herrmann: „Chemie und Sperrholz.“ — K. Eichstädt: „Masa- und Tarso-Verfahren auf Sperrholz.“ — Dr. K. Weil: „Neuere Kunsharze für Anstrichmittel.“ — Dr. H. Hirschberg: „Aktuelle Steuerfragen.“ — Prof. Dr. L. Ubbelohde: „Das einfachste und gleichzeitig genaueste Relativviscosimeter und andere Apparate mit hängendem Niveau, einem neuen physikalischen Hilfsmittel.“ — Vorführung des Duisberg-Films: „Das Märchen Deines Lebens.“ — Priv.-Doz. Dr. R. Weidenhagen: „Enzyme und Kohlehydrate.“ — Dr. W. Schmidt: „Die Entwicklung der Leichtmetalle Elektron und Hydronium“ (mit Vorführungen und Lichtbildern). — Prof. Dr. F. Wirth: „Die Mitwirkung des Chemikers bei der Vorbereitung und Durchführung des Luftschatzes.“ — Albert Buchholz: „Infrarotphotographie.“ — Dr. B. Gaspar: „Das Gaspar-Colorverfahren — Anwendung der Farbstoffchemie auf die Farbenphotographie.“ — Dr. C. Handritschk: „Der Chemiker in der graphischen Industrie.“ — Dr. C. Conrad: „Deutsche Mischkraftstoffe.“ — Dampferausflug nach Ketzin/Havel, Besichtigung der Späth'schen Baumschulen, Vortrag Direktor W. Schmiede: „Fahrt durch Baumschulen und Rosenfelder.“ — Besichtigung der Gasschutzschule und die Fabrikation von Gasschutzgeräten bei der Degea (Auergesellschaft) in Oranienburg. — Besichtigung der Chemisch-Technischen Reichsanstalt.

**Bezirksverein Hamburg.** Es fanden insgesamt sechs wissenschaftliche und elf Vorstandssitzungen statt. Vorträge: Prof. Dr. Kindler: „Hydrierungen und Dehydrierungen in vitro et in cellula.“ — „Neuerungen auf dem Gebiete der Laboratoriumspraxis.“ 1. Dr. H. Albers: „Konduktometrische und potentiometrische Bestimmungen mit Hilfe der Elektronenröhre. 2. Dr. R. Krauß: „Genormte Laboratoriumsgeräte“ (mit Film). — Prof. Dr. Bredemann: „Über Schädigung der Pflanzen durch Rauchgase und ihr Nachweis.“ — Ing. Führer: „Der Kampfbund deutscher Architekten und Ingenieure (KDAI).“ — Dr. E. Manegold: a) „Über die Elektrolyse von Gasen und Dämpfen.“ b) „Über die Kurzschlußelektrolyse.“ — Dr. E. Jantzen: „Neuzzeitliche Verdampfungstechnik.“ — Gemeinsam mit der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft: Dr. Esdorn: „Aufgaben und Ziele des deutschen Arzneiinlanzenanbaues.“ — Dr. K. W. Merz: „Die Chemie und Pharmakologie der Digitalis-Glykoside, unter besonderer Berücksichtigung der Lamata-Glykoside.“ — Dr. Herzog: „Neue Arzneimittel des Jahres 1932 und die Geschichte der Malariamittel.“ — Dr. v. Hahn: „Gedanken über Ernährungstherapie im Dritten Reich.“ — Dr. Bodendorff: „Komplex- und Molekülverbindungen.“

**Hannover.** Es fanden 7 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Prof. C. Neuberg: „Vorgänge und energetische Verhältnisse beim biochemischen Ab- und Umbau der Kohlenhydrate.“ — Prof. G. Keppeler: „Kolloidkundliche Fragen im Torfeszen.“ — Prof. Dr. P. Danckwirtz: „Die Chemie des Gas- und Luftschatzes.“ — Dipl.-Ing. R. Weingand: „Durchsichtige Cellulosefolien (Cellophane, Transparil usw.), ihre Herstellung, Eigenschaften und Verwendung.“ — Dipl.-Ing. E. Reisemann: „Gasolin-Lösungsmittel- und Benzolgewinnung mittels Aktivkohle nach dem Bayer-Verfahren.“ — Vorträge aus dem Arbeitsgebiet der Chemischen Institute der Techn. Hochschule: H. Braune und S. Knoke: „Bestimmung der Trägheitsmomente der Queck-

*silberhalogenide durch Elektronenbeugung.*" — W. Geilmann, Fr. W. Wrigge und W. Biltz: „Über Rheniumchloride.“ — W. Biltz, F. Weibke, H. Eggars: „Über Rubidiumamalgame.“ — F. Weibke: „Über Kupfer-Gallium-Liegierungen.“ — W. Biltz: „Bemerkungen über einige Valenzregeln für Verbindungen aus je zwei Elementen.“ — A. Skita und F. Keil: „Über Hexahydrosalicylsäure.“ — G. Schiemann und T. B. Mau: „Über Fluornitroanisole.“ — H. Braune und S. Knoke: „Elektronenbeugung an  $SF_6$ ,  $SeF_6$ ,  $TeF_6$ .“ — W. Klemm und P. Henkel: „Molekulardimensionen und -refraktionen flüchtiger Fluoride.“ — R. Juzza: „Über die Sulfide des Rheniums und Osmiums.“ — W. Biltz: „Volumina intermetallischer Verbindungen.“ — F. Quincke †, R. Alves u. B. Oppermann: „Versuche zur Feststellung des wesentlichen hydraulisch wirksamen Zementanteils.“ — F. Quincke, K. Kamphausen u. H. Steinberg: „Katalyse bei der Oxydation von Leinöl und Holzöl.“ — A. Skita u. F. Keil: „Über Aminoalkohole aus der Reihe der blutdrucksteigernden Stoffe (Sympathomimetica).“ — G. Keppeler u. M. Thomas: „Die Zeitfunktion des Wasserangriffes an Glasflächen.“

**Hessen.** Es fanden 1 außerordentliche Hauptversammlung, 1 Jahreshauptversammlung und 3 Sitzungen statt. Vorträge: Dr. W. von Bruchhausen: „Über Vitamine.“ — Dr. W. von Bruchhausen: „Friedrich Wöhler, Robert Bunsen, zwei Kasseler Chemiker.“ — Dr. E. A. Scheidt: „Elektrometrische Maßanalysen mit Versuchen.“ — Dr. W. von Bruchhausen: „Über chemische Kampfstoffe.“

**Leipzig.** Es fanden regelmäßige Sitzungen statt. Vorträge: Prof. Dr. K. F. H. Bauer: „Amöben-Film und Plasmochinfilm.“ — Prof. Dr. J. Scheiber: „Über moderne Kunstharze und Kunstharzprodukte.“ — Dr. I. Herold: „Einfluß der Werkstoffe (Metalle) auf den Verlauf organischer Reaktionen.“ — Dr. Pfeiffer: „Technische Nothilfe, insbesondere Luftschutz.“ — Prof. Dr. B. Helferich: „Über glykosidspaltende Fermente.“ — Dr. R. Scholder: „Über das amphotere Verhalten von Metallhydroxyden.“ — Prof. Dr. H. Meerwein: „Die Bedeutung der Komplexbildung für die homogene Katalyse.“ — Prof. Dr. G. Fingerling: „Die Verwertung der Nährstoffe bei den verschiedenen Arten der landwirtschaftlichen Nutztiere.“ — Dr. W. Normann: „Einiges aus der Hydrogenisierungstechnik.“

**Magdeburg.** Es fanden 8 Vorstandssitzungen, 11 Monatsversammlungen, 5 Vorträge und 4 Besichtigungen statt. Vorträge: Dr. H. Heller: „Wilhelm Ostwald, sein Leben und Werk.“ — Prof. Dr. A. Klages: „Die industrielle Zentrale am Dnjepr.“ — Dr. F. Toedt: „Elektrochemischer Korrosionsschutz und Korrosionsmessungen.“ — Prof. Dr. H. Remy: „Chemie der Gaskampfstoffe und ihrer Abwehrmittel.“ — Dr. K. Scheidl, Wien: „Tierische Holzschädlinge und ihre chemische Bekämpfung.“ — Besichtigung der Saatgutlachterei Zuckerfabrik Kl.-Wanzleben; Besichtigung der Salzschaft- und Fabrikanlagen der A.-G. Consolidirte Alkaliwerke Westeregeln; Besichtigung der Maschinenfabrik Buckau R. Wolf A.-G.; Besichtigung der Zuckerraffinerie Genthin.

**Mittel- und Niederschlesien.** Es fanden 6 Sitzungen, 1 Stiftungsfest, 1 Geselliger Abend und 1 Besichtigung statt. Vorträge: Prof. Dr. A. Klages: „Die industrielle Zentrale der U. d. S. S. R. am Dnjepr.“ — Vorhandenes und Geplantes.“ — Dr. H. Röhrlig: „Das chemische Verhalten des Aluminiums in Abhängigkeit von Zustand und Oberflächenbeschaffenheit.“ — Dr. H. Rimpel: „Kautschuk, dessen Eigenschaften und technische Verarbeitung.“ — Dr. G. Alaschewsky: „Wie ein chemisch-technisches Verfahren von den ersten Anfängen bis zur Fabrikationsreife entsteht.“ — Dr. P. Nachtwey: „Bilder von der Hauptversammlung des V. d. Ch. in Würzburg.“ — Oberingenieur H. Kruse: „Säurefestes Steinzeug in der chemischen Industrie.“ — Prof. Dr. H. Kappen: „Neue Wege und Ziele in der Herstellung künstlicher Düngemittel.“ — Besichtigt wurde die Färberei und chemische Waschanstalt W. Kelling, Klein-Tschansch.

**Niederrhein.** Es fanden 1 Hauptversammlung und 1 Mitgliederversammlung statt. Vorträge: Dr. Klein, Treuhänder der Arbeit, über „Ständewesen.“

**Nordbayern.** Es fanden 11 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Dr. Meuwissen: „Neuere Arbeiten über Hydrosulfit und Sulfoxylat.“ — Dr. H. Mengel: „Über die Aufbereitung von Kesselspeisewasser mit Trinatriumphosphat.“ — Dr. F. Bergius: „Über Verzuckerung des Holzes“ (gemeinsam mit dem Fränkisch-Oberpfälzischen Bezirksverein deutscher Ingenieure). — Dr. K. Engel: „Über die Faserrohstoffe der Papierfabrikation.“ — Baumeister Soergel: „Die Absenkung des Mittelmeers“ (gemeinsam mit dem Ortsausschuß der techn.-wissensch. Vereine Nordbayerns). — Prof. Dr. E. Lange: „Die vier Elementarbausteine der Materie.“ — Prof. Dr. W. Jander: „Gleichgewicht zwischen Metallen, Sulfiden und Silicaten im Schmelzprozeß (Schlackengewicht).“ — Ing. A. Römer: „Industrielle Trockenanlagen.“ — Besichtigung des Botanischen Gartens Erlangen unter Führung von Prof. Schwämmele.

**Oberhessen.** Es fanden 6 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Prof. Dr. Feulgen: „Die Biochemie des Zellkerns.“ — Prof. Dr. Bürker: „Über den Blutfarbstoff Hämoglobin.“ — Prof. Dr. Krollpfeiffer: „Herstellung und Konzentration von Immunseren.“ — Prof. Dr. Stintzing: „Anwendung der Röntgenforschung auf chemische Probleme.“ — Prof. Dr. Behagel: „Kurze Mitteilung über Zusammenhänge zwischen Schmelzpunkt und Molekulargewicht.“ — Prof. Dr. Krollpfeiffer: „Ausbleichvorgänge beim Belichten von Farbstoffen.“ — Prof. Dr. Weitz: „Über einbasische, mehrbasische und mehrfach einbasische Säuren.“ — Gemeinsam mit der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde: Dr. R. Clement: „Neue Erkenntnisse über Calciumphosphate, Apatite und die anorganische Knochensubstanz.“ — Prof. Dr. W. J. Schmidt: „Demonstration einiger Knochenpräparate.“

**Oberrhein.** Es fanden folgende Veranstaltungen statt: Vorträge: Dr. Clar: „Die Konstitution aromatischen Kohlenwasserstoffs unter Berücksichtigung ihrer Absorptionsspektren.“ — Prof. Dr. G. Kirsch: „Atomzertrümmerung.“ — Prof. Dr. G. Hoffmann: „Ultrastrahlen und Atomumbau.“ — Prof. Dr. W. A. Roth: „Dürer“ (zusammen mit der Gesellschaft für technische Physik). — Dipl.-Ing. J. v. Kienle: „Moderne Meteorologie (Wetter und Wettervoraussage)“ (gemeinsam mit dem V. D. I.). — Dir. Dr. O. Schmidt: „Die Sprengung von einfachen Kohlenstoffbindungen (Crackprozeß, Gärung, Krebsproblem).“ — Dr. G. Ritter: „Die Aufgaben des Luftschutzes.“ — Dr. Bruns: „Die Forschungsfahrt mit Eisbrecher Malygin in die Arktis“ (gemeinsam mit dem V. D. I.). — Prof. Dr. Nägel: „Technik und Menschenschicksal“ (Einladung des V. D. I.). — Dir. Dr. O. Schmidt: „Neue Wege auf dem Gebiete der organischen Chemie mit Hilfe der modernen Valenztheorien.“ — Ing. A. Römer: „Moderne Trockentechnik.“ — Einladung der Fa. Siemens & Halske, Mannheim, Vortrag Obering. H. Voigt: „Sicherungsanlagen gegen Einbruch unter Berücksichtigung der Sicherungsanlagen mit infraroten Strahlen.“ — Geselliger Abend im Ballhaus Mannheim.

**Oberschlesien.** Es fanden im Berichtsjahr 6 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Prof. Dr. A. Klages: „Die industrielle Zentrale der U. d. S. S. R. am Dnjepr“ (mit Lichtbildern). — Dr. L. von Lyncker: „Über industriellen Luftschutz.“ — Im Rahmen der Nationalsozialistischen Arbeitsgemeinschaft oberschlesischer Chemiker: Vorträge und Übungen auf dem Gebiete des Gas- und Luftschutzes: Berginspektor F. Barczyk: „Physiologie der Atmung.“ — Dr. G. Kuhn: „Kohlenoxyd.“ — Dipl.-Ing. B. Schnalke: „Augenreizstoffe.“ — Berginspektor F. Barczyk: „Das Gas-schutzgerät.“

**Österreich.** Es fanden 5 Sitzungen statt. Prof. Dr. A. Stock: „Über die Chemie des Bors.“ — Prof. Dr. B. Helferich: „Die fermentative Spaltung von Glykosiden.“ —

Dr. R. Schaumann: „Methoden und Ergebnisse der Hormonforschung.“ — Prof. Dr. A. Klemenc: „Über das schwere Wasser.“ — Doz. Dr. A. Bruckl: „Aus der Chemie des Rheinums.“ — Frau Dr. I. Noddack: „Bestimmung der Häufigkeit der chemischen Elemente in Meteoriten.“ — Reg.-Rat Dr. W. Noddack: „Einige theoretische Folgerungen aus der Häufigkeitskurve der Elemente.“

Pommern. Es fanden 6 Vereinsveranstaltungen und 1 Hauptversammlung statt. Vorträge: Prof. Dr. K. Fredehagen: „Fluorwasserstoff als Lösungsmittel für wissenschaftliche Zücke (Holzverzuckerung).“ — Dr. G. Müller-Goldegg: „Erinnerungen an die Fahrt des Bezirksvereins nach Greifswald Mai 1932“ (mit Lichtbildern). — Prof. Dr. A. Klages: „Die industrielle Zentrale Rußlands am Dnjepr“ (mit Lichtbildern). — Dr. G. Müller-Goldegg: „Die Beziehungen zwischen V.d.Ch. und DTV.“ Daran anschließend Vortrag über „Phosphorsäure-Düngemittel“ mit Film „Treibende Kräfte“. — Dr. W. Miehr: „Quarz, Ton, Feldspat als keramische Werkstoffe in der chemischen Industrie“ (mit Lichtbildern). — Besichtigung des Werkes Obermünde der „Feldmühle“ A.-G., Besichtigung der Zuckervertriebsgesellschaft der Baltischen Rübenzuckerfabriken G.m.b.H., Besichtigung des Werkes Pommersdorf der A.-G. der Chemischen Produkten-Fabriken Pommersdorf-Milch.

Rheinland. Es fanden 17 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Reg.-Baumeister H. Kloth: „Frage, die uns alle beschäftigen, wie Arbeitsbeschaffung, Standesstaat, Arbeitsfront u. a.“ — Dr. Pier: „Die synthetische Herstellung von Benzin“ (gemeinsam veranstaltet mit dem Kölner Bezirksverein des V.D.I.). — Dr. H. Tiedemann: „Technisches Filtern und Dekantieren.“ — Dr. H. Bretschneider: „Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur, die kommende große Wiederaufbau-Achema, Ausstellung für chemisches Apparatewesen, Köln 1934.“ — Dr. H. Kretzschmar: „Die Aufgaben des Chemikers im heutigen Staat.“ — Cand. jur. Bockhoff: „Die Aufgaben und Ziele der heutigen Studentenschaft.“ — Ing. Römer: „Industrielle Trocknung unter besonderer Berücksichtigung des Pulsationsverfahrens.“ — Besichtigung der Kölner Union-Brauerei A.-G., Köln, und der Tapetenfabrik in Porz (mit Damen). — Vorträge in der Ortsgruppe Bonn: Priv.-Doz. Dr. E. Hückel: „Grundzüge einer neuen Valenztheorie ungesättigter und aromatischer Verbindungen.“ — Prof. Dr. A. von Antrupoff: „Adsorption von Gasen bei hohen Drucken und das Gesetz der Adsorptionsisotherme“ (nach Versuchen von F. Steinberg). — Versuche zur Darstellung chemischer Verbindungen von Edelgasen. — Prof. Dr. P. Pfeiffer: „Isomere halochrome Verbindungen.“ — Priv.-Doz. Dr. Schmitz-Dumont: „Zur Kenntnis elementarer Polymerisationsvorgänge.“ — Prof. Dr. P. Pfeiffer: „Neueres über Brasilinarbeiten.“ — Dr. Christian J. Hansen: „Neuere Forschungen und Erkenntnisse auf dem Polythioniegelände.“ — Dr. L. Koch: „Die Methodik der silicalchemischen Forschung und ihre Beziehung zur allgemeinen chemischen Forschungsmethodik.“ — Prof. Dr. K. Kippenberger: „Erfahrungen aus der gerichtschemischen Praxis.“ — Prof. Dr. P. Pfeiffer: „Über Nebenvalenzringe.“ — Prof. Dr. F. M. Jaeger: „Präzisionsmessungen physiko-chemischer Größen, insbesondere der spezifischen Wärme der Metalle und ihrer Legierungen bei hohen Temperaturen.“

Rheinland-Westfalen. Es fanden 7 Vorstandssitzungen und 3 Mitgliederversammlungen statt. Vorträge: Dr. R. Allolio: „Die maschinelle Verarbeitung des Glases unter besonderer Berücksichtigung des rhein.-westf. Industriegebietes.“ — Dr. F. Pölzguter: „Die Herstellung hochlegierter Sonderstähle im Hochfrequenzofen.“ — Prof. Dr. G. Popp: „Die Bedeutung der Naturwissenschaften im Kriminalverfahren.“ — Dipl.-Ing. R. Winkler: „Elektrische Akkumulatoren.“ — Prof. Dr. C. Schöpf: „Synthesen von Naturstoffen unter physiologischen Bedingungen.“ — Dipl.-Ing. H. Franz: „Die Baarbeiten des Ruhrverbandes am Baldeney-See.“ — Prof. Dr. G. M. Schwab: „Wirkungsweise und Auf-

bau von Katalysatoren.“ — Dr. H. Kretzschmar: „Die Aufgaben des Chemikers im neuen Staat.“ — Dr. H. Bretschneider: „Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur, die kommende Achema VII, Ausstellung für chemisches Apparatewesen 1934.“ — Besichtigung der Deutschen Edelstahlwerke A.-G., Bochum; Besichtigung der Accumulatoren-Fabrik A.-G. Werk Hagen; Motorbootfahrt mit Damen auf dem Dortmund-Ems-Kanal nach Henrichenburg, Besichtigung des Schiffshebewerkes, der Schleusen und der technischen Einrichtungen; Besichtigung und Rundfahrt auf dem Baldeney-See. — Vorträge in den Ortsgruppen Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen u. Münster i. W.: Dipl.-Ing. Schildhuis: „Die Deichbauten zum Abschluß der Zuidersee“ (gemeinsam mit den Ortsgruppen des V.D.I. und B.D.A.). — Dr.-Ing. Lehr: „Schwingungstechnik, heutiger Stand und Ziele für die Weiterentwicklung.“ — K. Hielscher: „Durch Dalmatien, Montenegro, die Herzegowina, Bosnien, Serbien nach Südmoskau.“ — Baurat Puschel: „Schall- und Erschütterungsdämmerung“ (mit Lichtbildern). — Obering. Hennig: „Vom Rutengänger zum Polarisator, neue Forschungen über Erd- und Wasserstrahlungen“ (mit Lichtbildern). — Magistratsoberbaurat La Baume: „Großbauten an der Jannowitzbrücke“ (mit Lichtbildern und Filmen). — Lichtbildervortrag Dr. H. Wolter: „Naturwissenschaftliche Wanderungen an der Adria.“ — Dr. Berndt: „Über Emaillierungen mit besonderer Berücksichtigung von Gußeisen mit völlig blei- und giftfreien Emailen.“ — Dr. P. Melchiker: „Referat über die H.-V. des V.d.Ch.“ — Dr. Weiß: „Gaskampfmittel und Luftschutz.“ — Dr. Schwarzwächter: „Über das Verhalten des graphitischen Siliciums in Aluminium.“ — Prof. Kraut: „Über den Kieselsäuregehalt des Blutes und seine Regulierung.“ — Prof. Lay: „Absorptionsmessungen im kurzweligen Ultravioletten.“ — Prof. Tomaschek: „Über das Problem der Phosphoreszenz und den Bau der Phosphoreszenzspektren.“ — Dr. Savelberg: „Gewinnung des Nickels im großtechnischen Betriebe.“

Saargebiet. Es fanden 4 Mitgliederversammlungen statt. Vorträge: „Die Herstellung und Verwendung der Farben und Lacke“ (mit Filmvorführung). — Aussprache über die wirtschaftliche und politische Neugestaltung des V.d.Ch. — Vortrag des Geschäftsführers Knauß, Saarbrücken, des DTV, über: „Den berufsständischen Aufbau der deutschen Arbeitnehmerschaft.“

Sachsen und Anhalt. Es fanden 1 Jahreshauptversammlung und 9 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Dr.-Ing. O. Schaal: „Das Scholler-Tornesch-Verfahren zur Herstellung von Zucker und Alkohol aus Holz“ (mit Lichtbildern und Film). — Prof. Dr. F. Schönendorf: „Erdölgewinnung und Erdölforschung in Deutschland unter besonderer Berücksichtigung der Erdölverhältnisse Thüringens.“ — Prof. Dr. W. Böttger: „Elektrometrische Maßanalyse.“ — Prof. Dr. B. Helferich: „Glykosidspaltende Fermente.“ — Dr. R. Schölder: „Das ampholare Verhalten von Metallhydroxyden.“ — Prof. Dr. R. Kolkwitz: „Biologie des tropischen Urwalds.“ — Besichtigung des Neuen Grassi-Museums unter Führung von Prof. Dr. Krause.

Schleswig-Holstein. Es fanden 5 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Dr. H. Schöller: „Die Holzverzuckerung nach dem Scholler-Tornesch-Verfahren“ (mit Lichtbildern und Film). — Priv.-Doz. Dr. O. Moritz: „Moderne Mittel im Kampf gegen Pflanzenkrankheiten.“ — Dr. R. Koetschau: „Technologisch-wirtschaftliche Aufgaben der Erdölraffination (mit Rückblick auf die Herbsttagung der Deutschen Gesellschaft für Mineralölforschung).“

Südbayern. Es fanden 8 Sitzungen statt. Vorträge: Dr. J. Schwaibold: „Zur Mikroanalytik und Biochemie des Jods“ (mit Lichtbildern). — Dipl.-Ing. B. Esterer: „Hydraulische Forschungsinstitute und Wasserkraftanlagen in Rußland, einleitende Worte von Exzellenz Dr. O. von Miller.“ — Prof. Dr. H. Lüers: „Das Holzverzuckerungsverfahren Schöller-

Tornesch.“ — Priv.-Doz. Dr. W. Graßmann: „Probleme und Ergebnisse der neueren Enzymchemie.“ — Prof. Dr. G. Scheibe: „Spektralanalytische Untersuchungsmethoden im Dienste der technischen Materialprüfung“ (mit Vorführungen). — Prof. Dr. F. Boas: „Chemisch-physiologische Untersuchungen an einigen einheimischen Pflanzen“ (mit Lichtbildern). — Priv.-Doz. Dr. H. Gall: „Der chemische Krieg und seine Abwehr.“ — Ing. A. Römer: „Industrielle Trockenanlagen“ (mit Lichtbildern).

Thüringen. Es fanden zwei Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Prof. Dr. W. Hieber: „Chemie der Metallcarbonyle.“ — Dr. H. Bretschneider: „Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur.“

Württemberg. Es fanden insgesamt 4 wissenschaftliche Sitzungen, 1 Vorstandssitzung, 1 Mitgliederversammlung und 1 gesellige Veranstaltung statt. Vorträge: Prof. Dr. Rüdiger: „Kolloidchemische Fällungsreaktionen im Gärungsgewerbe.“ — Prof. Dr. Gerdien: „Über Sinlerkorund.“ — Dr. R. Strohecker: „Die Anwendung neuer physikalisch-chemischer und chemischer Methoden in der Lebensmittelchemie.“ — Dr. F. Bergius: „Über die Gewinnung des Zuckers aus Holz.“

Ortsgruppe Chemnitz. Es fanden insgesamt 7 Vereinsveranstaltungen statt. Vorträge: Dr. W. Brause: „Die Herstellung von Farb- und Arzneikörpern und von Rivanol.“ — Dr. A. Weißberger: „Dipolelemente.“ — Dr. O. Ramstedt: „Tüpfelanalyse unter besonderer Berücksichtigung von Kolloid- und Cupillarchemie.“ — Dr. Fr. Scharf: „Über das Abkommen unseres Vereins mit dem DTV. und über die Lage unserer Organisation im Rahmen des Aufbauprogramms der Regierung.“ — Prof. Dr. P. B. Rother: „Altes und Neues von der Cellulose.“ — Dr. H. Bretschneider: „Gemeinschaftsarbeit zwischen Chemiker und Ingenieur, die kommende ACHEMA VII, Ausstellung für chemisches Apparatewesen.“

Ortsgruppe Danzig. Gründungsversammlung 19. Juni 1933. Vorträge: Prof. Dr. A. Butenandt: „Die Konstitution der Sexualhormone und ihre Beziehungen zu anderen Naturstoffen.“ — Prof. Dr. W. Klemm: „Über einige Ergebnisse magnetochemischer Untersuchungen.“ — Prof. Dr. R. Höltje: „Über optische Methoden in der analytischen Chemie.“

Ortsgruppe Göttingen. Ortsgruppe Göttingen nahm regelmäßig an den alle vier Wochen stattfindenden Sitzungen der Göttinger Chemischen Gesellschaft teil.

### Totenliste des Jahres 1933.

Dr. Max Adler, Karlsbad/C. S. R.  
Prof. Dr. Wilhelm Bachmann, Seelze bei Hannover.  
Dipl.-Ing. Paul Bahntje, Kneippbaden.  
Dr. Sigmund Bein, Berlin.  
Bergrat A. Biernbaum, Goslar.  
Dr. Carl Brahm, Berlin-Frohnau.  
Dr. Johannes Bremer, Dessau.  
Dr. Wilhelm Beyme, Schwanebeck, Kr. Oschersleben.  
Prof. Franz Bock, Darmstadt.  
Dr. Otto Brunner, Frankfurt/Main-Griesheim.  
Dr. R. W. Carl, Düsseldorf.  
Dr. Adolf Christ, Eberstadt bei Darmstadt.  
Dr. Walter Donselt, Berlin-Charlottenburg.  
Reg.-Rat Dr. Heinrich Dürselen, Berlin-Schöneberg.  
Dr. Ludwig Ebel, Duisburg.  
Geh. Hofrat Prof. Dr. Elbs, Gießen.  
Viktor Eisner, Deutsch-Wagram bei Wien.  
Dr. Ludwig Feldmann, Berlin-Charlottenburg.  
Dipl.-Ing. Friedrich Fleischmann, Nürnberg.

Dr. Carl Haas, Stuttgart-Cannstatt.  
Dr. Gustav Heizmann, Grenzach/Baden.  
Generaldirektor Josef Hercz, Budapest.  
Dr. Bernhard Heymann, Wiesdorf/Rhein.  
Emil Hirsch, Berlin.  
Dr. phil. Max Hoepener, Bonn/Rh.  
Patentanwalt Dr. Walter Karsten, Berlin.  
Dr. Viktor Kaufmann, Mannheim.  
Dr.-Ing. e. h. Adolf Kerteß, Frankfurt/Main.  
Dr. Ludwig Klippert, Kassel.  
Gerichts- u. Handelschemiker Dr. Köhnlein, Frankfurt/Main.  
Dr. Max Kossak, Magdeburg.  
Oberreg.-Rat Prof. Dr. Otto Kühling, Berlin-Charlottenburg.  
Dr. Hans Langkammerer, Ansbach/Bayern.  
Dr. Willy Lehmann, Frankfurt/Main-Höchst.  
Dr. Felix Leyser, Berlin-Grunewald.  
Dr. Paul Loebner, Aachen.  
Dr. Anton Loose, Köln-Dellbrück.  
Dr. B. Mascioni, Basel/Schweiz.

Dr. Julius Mayer, Landau/Pfalz.  
Dr. Henry Meyer, Hamburg.  
Dr. Friedrich Meyer, Berlin-Stahnsdorf.  
Dr. Hugo Michaelis, Berlin.  
Prof. Dr. Wilhelm Moldenhauer, Darmstadt.  
Dr. Hans Müller, Leopoldshall.  
Fritz Neumann, Berlin.  
Dr. Otto Pankrath, Rhens/Rhein.  
Dr. Rudolf Pitschke, Dresden.  
Prof. Dr. Alfred Scharschmidt, Berlin-Charlottenburg.  
Dr. Moritz Schleier, Breslau.  
Prof. Dr. Julius Schmidt, Stuttgart.  
Dr. Karl Schranz, Bad Homburg v. d. H.  
Dr. Heinrich Specketer, Frankfurt/Main-Griesheim.  
Friedrich Speitel, Neustadt/Rennsteig.  
Dr. Paul Spieß, Bremen.  
Dr. Franz Stadlmayr, Darmstadt.  
Dr. O. Trachmann, Neumünster.  
Dr. Hans Wolfs, Nürnberg.  
Dr. Hans Wostall, Mährisch-Ostrau.  
Prof. Dr. J. Zaleski, Warschau.  
Dr. Walter Zisch, Frankfurt/Main.

### Totenliste des Jahres 1934.

Dr. Karl Bleibtreu, Oberkassel/Siegkreis.  
Oberreg.-Rat Dr. Jacob Bodewig, Wiesbaden.  
Dr. phil. Max Buchner, Mehle-Bahnhof.  
Dr. Walter Bohé, Essen.  
Karl Brumme, Saarau/Kr. Schweidnitz.  
Prof. Philipp Butkevicius, Kaukasus-Aleksota/Litauen.  
Geh. Reg.-Rat Dr.-Ing. A. Classen, Aachen.  
Adolf Desgraz, Hannover.  
Dr. phil. Erich Düring, Berlin-Grünau.

Dr. Otto Haack, Traben-Trarbach.  
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fritz Haber, Berlin-Dahlem.  
Dr. Leopold Hecht, Ludwigshafen.  
Dr. Wilhelm Heß, Berlin-Lichterfelde.  
Prof. Dr. Franz Honcamp, Rostock/Mecklbg.  
Studienrat Walter Jonat, Otterndorf/Niederelbe.  
Dr. Karl Keller, Kiel.  
Emil Kögler, Aussig/Elbe.  
Dr. Max Lindner, Dresden.  
Dr. Alexander Meixner, Bad Homburg v. d. H.

Prof. Dr. F. Quincke, Hannover.  
E. Rath, Frankfurt/Main.  
Dr. Rob. Rübencamp, Dresden-Blasewitz.  
Dr. Ernst Samuel, Berlin-Wilmersdorf.  
Dr. Karl Streitwolf, Frankfurt/M.  
Dr.-Ing. Helmut Urban, Mannheim-Rheinau.  
Dr.-Ing. Hermann Weiland, Berlin-Marienfelde.  
Prof. Dr. Ernst Wilke-Dörfurt, Stuttgart.  
Dr. Adolf Wirsing, Chemnitz-Süd-höhe.

**2. Jahresabrechnung 1933.**  
**Vermögensübersicht des Vereins**  
 für den 31. Dezember 1933.

Besitz:	M.	Pf.	Verbindlichkeiten:	M.	Pf.
Kasse . . . . .	294,01		Gläubiger . . . . .	16 123	52
Portokasse . . . . .	<u>187,80</u>		Verlag Chemie: lauf. Rechnung . . . . .	60 590	58
Postscheckguthaben . . . . .	9 699	67	Einnahmen aus Beiträgen 1934 . . . . .	28 960	75
Guthaben bei der Dresdner Bank . . . . .	21 547	—	Guthaben der C. Duisberg-Stiftung . . . . .	13 276,30	
Wertpapiere . . . . .	2 906	80	„ der E. A. Merck-Stiftung . . . . .	<u>1 632,22</u>	52
Schuldner . . . . .	79 589	80	Gebührenverzeichnis . . . . .	561	68
Verlag Chemie: Unsere Beteiligung . . . . .	6 600	—	Betriebsüberschuß 1933 . . . . .	5 121,35	
Einrichtung . . . . .	8 661	68	+ Gewinnvortrag aus 1932 . . . . .	<u>10 739,03</u>	
Bibliotek . . . . .	5 217	02	Gewinnvortrag für 1934 . . . . .	15 860	38
Papierlager . . . . .	391	20			
Forderung an den Deutschen Techniker-Verband . . . . .	1 910	45			
	<b>137 005</b>	<b>43</b>		<b>137 005</b>	<b>43</b>

**Betriebsergebnis des Vereins**  
 für den 31. Dezember 1933.

Ausgaben:	1932		1933		Einnahmen:		1932		1933	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Geschäftsführung, Beirat, Rechtsauskunftsstelle . . . . .	55 748	32	58 654	01	Mitgliedsbeiträge . . . . .	182 997	84	178 145	16	
Redaktion . . . . .	42 186	34	31 513	44	Verschiedene Einnahmen . . . . .	2 763	06	2 947	73	
Honorare, Literatur . . . . .	25 384	93	23 135	86	Kursgewinn . . . . .	—	—	151	53	
Mitgliederverzeichnis, Drucksachen, Hauptversammlung . . . . .	2 697	15	1 194	90	Gewinnvortrag aus 1932 . . . . .	—	—	10 739	03	
Bezirksvereine, Vorträge und Rückvergütungen . . . . .	16 359	62	14 080	50	Zuwendungen für die wissenschaftlichen Aufgaben des Vereins . . . . .	—	—	10 000	—	
Ausschüsse, Mitgliedschaft in anderen Vereinen . . . . .	6 010	47	5 363	51						
Vorstands- und Vorstandsratsunkosten, Ehrungen . . . . .	6 592	—	9 606	19						
Zentralstellennachweis — Karl Goldschmidt-Stelle . . . . .	12 050	—	12 000	—						
Zinsen . . . . .	555	90	492	13						
Abschreibungen . . . . .	1 130	79	14 435	41						
Zeitschriften des Vereins . . . . .	1 495	85	10 854	33						
Einmalige Ausgaben für Registratur . . . . .	—	—	2 921	55						
Zinsforderung des Verlages Chemie an die Dechema . . . . .	—	—	1 871	24						
Pressestelle . . . . .	47	77	—	—						
Überschuß . . . . .	<b>15 501</b>	<b>76</b>	<b>15 860</b>	<b>38</b>						
	<b>185 760</b>	<b>90</b>	<b>201 983</b>	<b>45</b>						

**Vermögensübersicht der Hilfskasse**  
 für den 31. Dezember 1933.

Besitz:	M.	Pf.	Verbindlichkeiten:	M.	Pf.
Guthaben bei der Dresdner Bank . . . . .	29 800	15	Schulden beim Verein deutscher Chemiker	29 342	35
Wertpapiere . . . . .	127 584	24	Vermögen am 1. Januar 1933 . . . . .	138 864,09	
Forderungen an das Geschäftsjahr 1934 . . . . .	2 162	13	Betriebsverlust . . . . .	<u>8 659,92</u>	
	<b>159 546</b>	<b>52</b>	Vermögen am 31. Dezember 1933 . . . . .	<b>130 204</b>	<b>17</b>

**Betriebsergebnis der Hilfskasse**  
 für den 31. Dezember 1933.

Ausgaben:	M.	Pf.	Einnahmen:	M.	Pf.
Allgemeine Ausgaben . . . . .	2 147	20	Spenden . . . . .	12 226	30
Unterstützungen . . . . .	<b>30 974</b>	<b>65</b>	Rückgez. Darlehen . . . . .	948	79
	<b>33 121</b>	<b>85</b>	Zinsen . . . . .	10 256	99
			Kursgewinn an Wertpapieren . . . . .	1 029	85
			Betriebsverlust . . . . .	8 659	92
				<b>33 121</b>	<b>85</b>

**C. Duisberg-Stiftung**

Vermögensübersicht für den 31. Dezember 1933.

**Besitz:**

Forderung an den Verein deutscher Chemiker . . M. 13 276,30

Vermögen am 1. Januar 1933 . . . . M. 13 028,35

Zugang lt. Betriebsergebnis . . . . . " 247,95 M. 13 276,30

M. 13 276,30M. 13 276,30

## Betriebsergebnis für den 31. Dezember 1933.

**Ausgaben:**

Kosten für Ehrungen . . . . . M. 138,75

Zinsen aus Guthaben beim Verein deutscher Chemiker M. 386,70

Betriebsüberschuß . . . . . " 247,95

M. 386,70M. 386,70**E. A. Merck-Stiftung**

Vermögensübersicht für den 31. Dezember 1933.

**Besitz:**

Forderung an den Verein deutscher Chemiker . . M. 1632,22

Vermögen am 1. Januar 1933 . . . . M. 1634,72

Verlust lt. Betriebsergebnis . . . . . " 2,50 M. 1632,22

M. 1632,22M. 1632,22

## Betriebsergebnis für den 31. Dezember 1933.

**Ausgaben:**

Unterstützung . . . . . M. 50,—

Zinsen aus Guthaben beim Verein deutscher Chemiker . . . . . M. 47,50

M. 50,—M. 50,—

Betriebsverlust . . . . . " 2,50 M. 50,—

M. 50,—**Bericht der Rechnungsprüfer.**

Am heutigen Tage nahmen wir in der Geschäftsstelle des Vereins deutscher Chemiker E. V., Berlin W 35, Potsdamer Straße 103 A, eine eingehende Prüfung seiner Bücher vor. Dieser Prüfung wurde, wie im Vorjahr, der Revisionsbericht des Herrn Prokurenfelder zugrunde gelegt, den dieser nach Durchsicht aller Bücher und Belege erstattet hatte.

Wir prüften die Aufstellung über das Vermögen und die Übersicht über das Betriebsergebnis, insbesondere auch über das Ergebnis der Zeitschriften des Vereins, der Hilfskasse und Stiftungen.

Auch das Postscheckkonto, das Bankguthaben und das Verzeichnis der lt. Bankausweis vorhandenen Wertpapiere wurden durchgesehen und als richtig befunden.

Ebenso der Bestand der Kasse an Bargeld.

Mehrere Stichproben ergaben völlige Übereinstimmung der Eintragungen mit den betreffenden Belegen.

Die Bücher waren sauber und übersichtlich geführt und wir fanden keinen Anlaß zu Beanstandungen.

Berlin W 35, den 4. Mai 1934.

gez.: Dr. Fritz Wilcke. gez.: Dr. E. Beccard.

**6. Zusammenarbeit mit anderen Verbänden und Organisationen.**

**Verband deutscher chemischer Vereine.** Der Aufgabenkreis des Verbandes, ursprünglich auf die Wahrnehmung und Pflege ausländischer Beziehungen, insbesondere Vorbereitung der internationalen Kongresse für reine und angewandte Chemie, beschränkt, wurde im Berichtsjahre dahingehend erweitert, daß die Aufgaben, die den wissenschaftlichen Fachverbänden im neuen Reiche zufallen, einbezogen wurden. Hierbei wurde durch Abkommen dem Verein deutscher Chemiker die Pflege der Berufs- und Standesfragen, einschließlich der beruflichen Fortbildung der in der praktischen Arbeit stehenden Chemiker, der Deutschen Chemischen Gesellschaft und der Bunsengesellschaft die Pflege der reinen Wissenschaften übertragen. Hierdurch ist die notwendige Einheit der Organisationen auf chemischem Gebiete zumindest eingeleitet.

Zu Beginn des neuen Jahres war der Verband entsprechend seiner ursprünglichen Aufgabe mit der Vorbereitung einer angemessenen Beteiligung der deutschen Chemiker am Internationalen Kongreß in Madrid beschäftigt, der vom 5. bis 11. April stattfand. In Erkenntnis der Wichtigkeit einer solchen Beteiligung hatten das Reich, die Industrie und der Verband Mittel bereitgestellt, die zu Reisezuschüssen verwandt wurden. Als offizielle Vertreter des Reiches wurden die Herren Hans Fischer, München, W. Noddack, Berlin, P. Walden, Rostock, sowie der Vorsitzende des V. d. Ch. entsandt.

**Tätigkeitsbericht des Deutschen Ausschusses für Technisches Schulwesen E. V. für das Jahr 1933.**

Angesichts der Anfang vergangenen Jahres drohenden Einschränkungen auf dem Gebiete des Berufsschulwesens setzte sich der Deutsche Ausschuß durch eine Entschließung für die Erhaltung der deutschen Berufsschule ein. Im Anschluß hieran wurde auch die Frage einer einheitlichen und sinnvollen Neuregelung der Gewerbelehrerausbildung erneut aufgegriffen.

Zur einheitlichen Durchführung der Betreuungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche wurden im Einvernehmen mit der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung Richtlinien für die Schulung arbeitsloser Jugendlicher aufgestellt, der Mappen mit Lehrmaterial für einzelne Berufsgruppen beigegeben wurden. Für die Angleichung des Arbeitsdienstes an die einzelnen Gattungen des technischen Schulwesens wurden dem Reichsarbeitsministerium entsprechende Vorschläge unterbreitet.

Auf dem Gebiete des Fachschulwesens wurde die Einführung einer Reichsfachschulstatistik angeregt und die Herausgabe eines Fachschulführers in Angriff genommen. Um künftig alle Entwicklungsfragen des vielverzweigten Fachschulwesens stärker berücksichtigen zu können, hat der Deutsche Ausschuß für die Bearbeitung dieses Gebietes sechs Sonderausschüsse eingesetzt. Zur wirkungsvollen Unterstützung der Beratung wurde eine Schrift „Der Ingenieur — Ratgeber für die Berufswahl — Führer in den Beruf“ herausgegeben, die den Schülern, den Kreisen

der Eltern und Lehrerschaft klare Anschauungen über die Erfordernisse der Tätigkeitsgebiete des Ingenieurberufs vermitteln soll.

Ende d. J. 1933 gelang es, die Zeitschrift „Technische Erziehung“, die wie immer über alle zeitgemäßen Ausbildungsvorfragen berichtet, zunächst auf 12 Seiten je Heft zu erweitern. Sie wird weiterhin ausgebaut werden.

Über den grundlegenden Neuaufbau der Arbeitsorganisation des Deutschen Ausschusses berichtet Heft 1/34 der „Technischen Erziehung“. *Schumacher, Kothe.*

**Fachausschuß für Anstrichtechnik.** Der vom Verein Deutscher Ingenieure und Verein Deutscher Chemiker gemeinsam betreute Fachausschuß für Anstrichtechnik hat im Berichtsjahre wichtige und dringliche Forschungsarbeiten weiter gefördert und für die Verbreitung von Forschungsergebnissen in den Kreisen der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft gewirkt. Entsprechend den Forderungen der Zeit, hat der Fachausschuß die von der Reichsregierung als vordringlich bezeichneten Arbeiten der Arbeitsbeschaffung, der Verbreiterung unserer heimischen Rohstoffgrundlage, der zivilen Wehrtechnik u. a. auch aufgenommen.

Der Fachausschuß hat für energische Durchführung dahin gehöriger Arbeiten mehrere Untergruppen eingesetzt, die alsbald mit der Arbeit im einzelnen begonnen haben. Es haben sich hierbei verschiedene Möglichkeiten gezeigt, wie auch im Rahmen der Gemeinschaftsarbeit für Anstrichtechnik gerade diese vordringlichen Aufgaben der deutschen Gegenwart gefördert werden können.

Eine der wichtigsten Arbeiten auf diesem Gebiete scheint die Schaffung einer deutschen Harzgewinnung aus heimischen Wäldern zu sein.

Die Bemühungen der beteiligten Industrie gehen schon länger dahin, das deutsche Harz durch eine Organisation der Gewinnung mit dem ausländischen Harz wettbewerbsfähig zu machen. In letzter Zeit ist es nun auch der Wissenschaft gelungen, das deutsche Rohharz so zu veredeln, daß seine Eigenschaften denen des besten ausländischen Harzes gleichkommen oder sie übertreffen. In einer erschöpfenden Eingabe wurden diese Verhältnisse und die bemerkenswerten Folgen für die Behebung der heimischen Arbeitslosigkeit allen zuständigen behördlichen und parteilichen Stellen zugestellt.

Auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung hat der Fachausschuß weitere Schritte unternommen, um für die Beschäftigung der Anstreicher im Winter vorzusorgen. Entsprechend einem Preisausschreiben für Ausgestaltung von Wohnräumen durch Farbe, wird gemeinsam mit der Deutschen Arbeitsfront ein Preisausschreiben für Ausgestaltung der Arbeitsplätze in Industrie, Handwerk und Handel vorbereitet.

Unterstützt soll diese Maßnahme werden durch die Ausarbeitung technischer Richtlinien für die Verwendung von Farbe in der Industrie. Man will damit hauptsächlich die Betriebsingenieure, Werksbesitzer usw. zur Beachtung von Fortschritten auf dem Gebiete der Anstrichstoffe und Anstrichtechnik anleiten. Diesem Ziel dient auch die Zusammenarbeit des Fachausschusses mit dem Deutschen Ausschuß für technisches Schulwesen und der Technisch-wissenschaftlichen Lehrmittelzentrale zur Ausarbeitung von Unterrichtshilfen für den Nachwuchs der Ingenieure, Techniker, Meister usw.

Von den etwa 50 Forschungsarbeiten, die der Fachausschuß in den Jahren seines Bestehens unterstützt hat, sind bislang eine größere Anzahl abgeschlossen worden. Die Berichte der Forscher wurden in einer besonderen Schriftenreihe veröffentlicht. Die Auswertung der Schriftenreihe in der lebenden Praxis hat den Wunsch reifen lassen, die Sprache des Wissenschaftlers, die naturgemäß in den Berichten vorherrscht, umzuformen in die Sprache des Handwerks. Diese Bemühungen zur Verbreiterung der Auswirkung wissenschaftlicher Arbeit haben sich jetzt verdichtet zu der Schaffung einzelner Ergänzungshefte der Schriftenreihe, die in größerer Zahl zu niedrigen Preisen in der handwerklichen Praxis verbreitet werden sollen. Daneben läuft die Ergänzung des bekannten Filmes des Fachausschusses über neuzeitliche Anstrichverfahren, der eine wertvolle Unterstützung des gesprochenen Wortes bei den in etwa monatlicher Folge an wechselnden Orten Deutschlands vom Fachausschuß veranstalteten Sprechabenden über Anstrichtechnik ist.

Die von der losen Arbeitsgemeinschaft des Vereins Deutscher Ingenieure, Vereins Deutscher Eisenhüttenleute, Vereins deutscher Chemiker und der Deutschen Gesellschaft für Metallkunde veranstalteten jährlichen Korrosionstagungen wurden in gewohnter Weise weitergeführt. Sie stellen eine gute Vorstufe für die zentrale Förderung aller Anstrichangelegenheiten der Korrosionsbekämpfung dar. Bei der Korrosionstagung 1933 konnte der Abschluß von Verhandlungen bekanntgegeben werden, die Schaffung einer

#### „Zentralstelle für Korrosion“

zum Inhalt hatten. Die Leitung dieser Zentralstelle hat Herr Reichsbahndirektor Lindermaier übernommen. Diese Zentralstelle soll in Zukunft auch die Korrosionstagungen durchführen.

Im Arbeitsprogramm des Fachausschusses wurden die wesentlichen Aufgaben aus dem Gebiete der Anstrichchemie zum Teil dem Abschluß nähergebracht. Die Untersuchungen über die Mikrographie der Bunlfarben stellen eine Standardarbeit dar. Die entsprechenden Berichte sollen als geschlossener Band der Schriftenreihe des Fachausschusses veröffentlicht werden. Diese Untersuchungen bilden eine sichere Grundlage bei der Verwendung heimischer Rohstoffe an Stelle ausländischer. Die Untersuchung über die Eignung von Celluloselacken für Holz brachte eine Klärung über die Anwendung der Lackierung von Fahrzeugen, Bleistiften, Spielwaren, Kleinmöbeln usw. In der Entwicklung der Kunstharze an Stelle der ausländischen Kopale sind große Fortschritte gemacht worden. Dadurch wird schon die Lieferung deutscher Rohstoffe in das Ausland an Stelle der ausländischen Rohstoffe selbst möglich.

Die physikalischen Untersuchungen des Anstrichs selbst brachten eine Erweiterung der Kenntnisse über die Lebensdauer der Anstriche. Ebenso wurde durch die Untersuchung der mechanischen Verhältnisse im Farbspritzstrahl die Durchbildung der Spritzpistole gefördert.

Da die Beseitigung der Nebelbildung beim Farbspritzen eine der wichtigsten Aufgaben im Gesundheitsschutz ist, so ist es erfreulich, daß durch diese Untersuchungen erstmalige klare Gesichtspunkte für die konstruktive Weiterbildung gegeben wurden. Der Schutz des arbeitenden Menschen gegen die Gefährdung der Atmungsorgane dürfte damit einen wesentlichen Schritt vorankommen.

Für die Anwendung von Spritzgeräten ist die Frage der Beschäftigung möglichst vieler Arbeiter von Bedeutung. Man muß sich aber frei machen von der Anschauung, daß nur die unmittelbar an der Anstricharbeit Tätigen beschäftigt werden müßten. Es ist eine Untersuchung eingeleitet, wie weit deutsche Arbeiter außerhalb des Malergewerbes für die ausgeführten Anstricharbeiten mit tätig sind, z. B. bei Herstellung der Kompressoren usw. Dieser Untersuchung sollen möglichst einwandfreie Unterlagen für die Entscheidung des Volkswirtes für oder gegen ein Arbeitsverfahren bringen.

Adrian.

**Fachausschuß für die Forschung in der Lebensmittelindustrie bei dem Verein Deutscher Ingenieure und dem Verein deutscher Chemiker.** Obmann: Prof. Dr. Lund, Hannover. Stellvert. Obmann: Prof. Dr. Plank, Karlsruhe.

Der Ausschuß hat im Jahre 1933 mehrere Sitzungen abgehalten,

der Unterausschuß für die Forschung in der Fischindustrie am 27. Januar 1933 zu Altona;

der Unferausschuß für die Kühl Lagerung von Gemüse, Obst und Blumen am 23. Februar 1933 zu Berlin;

der Gesamtausschuß am 12. und 13. März 1933 zu Leipzig.

Über diese Tagungen befindet sich bereits eine Mitteilung im 46. Geschäftsbericht des Vereins deutscher Chemiker (Angew. Chem. 46, 377 [1933]).

Der im Jahre 1933 neugegründete Ausschuß für die Kühl Lagerung von Gemüse, Obst und Blumen hat sodann am 1. Februar 1934 in einer Sitzung behandelt: 1. Wert der Kühl Lagerung für die vermehrte landwirtschaftliche Erzeugung; 2. Neuere Erkenntnisse auf dem Gebiete der Einkühlung von Obst und Gemüse. Weiterhin wurde über praktische Kühl Lagerungsversuche berichtet.

Am 8. März 1934 hat der Gesamtausschuß in Leipzig eine Vortragsreihe veranstaltet mit folgenden Themen: Prof. Dr. Dencker, Berlin: Die Technik in der Landwirtschaft; Dr.

Serger, Braunschweig: Die Maschine in der Konservenindustrie; Dipl.-Ing. Pohlmann, Altona: Kältekonservierung und Kühltransport.

Der Unterausschuß für die Forschung in der Fischwirtschaft hat am 15. März 1934 zu Wesermünde getagt. Es wurde im Hinblick auf eine beabsichtigte gesetzliche Neuregelung des Verkehrs mit Farben von Oberregierungsrat Dr. Merres, Berlin, über „Grundsätzliches zur Färbung von Lebensmitteln“ (veröffentlicht in den Mitteilungen des Deutschen Seefischereivereins) gesprochen, ferner über laufende Arbeiten berichtet: a) Kältetechnische Versuche, die im Herbst 1933 in Angriff genommen wurden; b) Versuche zur Verbesserung des Räuchererverfahrens; c) Versuche über den Anstrich von Fischdampferräumen; d) Bakterienentwicklung auf gekühltem Fisch. Von besonderem Interesse für Chemiker sind die Versuche über geeignete Farbanstriche für Schiffslagerräume, die bereits zu praktisch verwertbaren Ergebnissen geführt haben. Im Interesse der wettbewerbenden Firmen kann aber über sie Näheres vorläufig noch nicht veröffentlicht werden. Was die gleichfalls in das Fach der Chemie fallenden Versuche über den Abbau des Eiweißes im Fischfleisch anlangt (vgl. die früheren Berichte), so konnte die Versuchsdurchführung wegen Mangel an Mitteln leider nur wenig gefördert werden.

Der Verein deutscher Chemiker war an allen Sitzungen durch einen Vertreter beteiligt. *Merres.*

**Wissenschaftliche Zentralstelle für Öl- und Fettforschung e. V. (Wizöff).** Die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Fachgruppe für Fettchemie und der Wizöff kommt auch auf dem Sitzungsplan der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker wieder zum Ausdruck. Auf dem Wege zu einer zweckmäßigen Arbeitsteilung zwischen beiden Institutionen hat die Fachgruppe als Zusammenschluß der Fettchemiker sich in erster Linie den Aufgaben einer Berufsfachschafft gewidmet, also der Pflege der beruflichen Interessen der Fettchemiker, der Aufrechterhaltung und Erweiterung ihres Wissens auf dem engeren und auf den angrenzenden Fachgebieten durch Erfahrungsaustausch, Anregungen, Vorträge usw. in den Veranstaltungen, die gewöhnlich mit der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker zusammenfallen und vielfach — in gemeinsamen Sitzungen — auch mit anderen Fachgruppen Fühlung bringen. An diesen Bestrebungen — soweit es sich um die Veranstaltung fachwissenschaftlicher Zusammenkünfte handelt — hat sich die Wizöff seit längerem aktiv beteiligt; darüber hinaus aber hat sie, ihrem nach industrieller, allgemeinwirtschaftlicher und sonst interessanter Seite weiter gesteckten Mitgliederkreis entsprechend, Arbeiten in Angriff genommen, die nicht allein Sache der Fettchemiker und -techniker sind, sondern auch Industrie, Handel, Körperschaften wie Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Reichsausschuß für Lieferbedingungen, Deutschen Normenausschuß, Deutschen Verband für die Materialprüfungen der Technik, ferner die Behörden usw. als Gesamtheit angehen.

Als die Wizöff im Jahre 1920 gegründet wurde, um die Tätigkeit des wissenschaftlichen Referats im damaligen Reichsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in geeigneter Form fortzusetzen und die zur wissenschaftlichen Fundierung einer geregelten Fettrohstoff- und Fettstoffwirtschaft einmal vereinigten Kräfte weiterhin zusammenzuhalten, wurde der Aufgabenkreis weit und derart gesteckt, daß seine Erfüllung im vergangenen Jahrzehnt schon alle die wissenschaftlichen Voraussetzungen hätte bieten können, die jetzt für die Neugestaltung der Deutschen Fettwirtschaft unter dem Zwang einer intensiveren und volkswirtschaftlich vernünftigeren Ausnutzung der Fettstoffe zum Teil erst geschaffen werden müssen. Da jedoch die Kräfte bald auseinanderstreben und die Mittel sowie das Interesse für eine großzügige Weiterführung der damals vorgezeichneten Arbeiten unzureichend waren, wandte sich die Wizöff den Aufgaben zu, die fürs nächste aussichtsreicher waren und deren Durchführung mit geringeren Mitteln und Reibungen möglich erschien.

In erster Linie waren es fettchemische und insbesondere fettanalytische Fragen. In gründlicher und für die einzelnen Mitarbeiter opfervoller Gemeinschaftsarbeit entstanden die „Wizöff-Einheitsmethoden“ (Einheitliche Untersuchungsmetho-

den für die Fett- und Wachsindustrie), deren 1. Auflage 1927, 2. Auflage 1930 herausgegeben und 1932 durch zwei Nachträge ergänzt wurde (Nachtrag I: „Prüfung von Klaauenölen und verwandten tierischen Ölen auf Kältebeständigkeit“; Nachtrag II: „Untersuchung von Türkischrotölen und türkischrotölartigen Produkten“). Zur Zeit ist die Wizöff damit beschäftigt, geeignete und wichtigere Vorschriften aus den Einheitsmethoden zur Überführung in das Deutsche Normensammelwerk umzuarbeiten. Von einer Gesamtneuausgabe der Einheitsmethoden wird vorläufig bewußt abgesehen, da eine längere Periodizität solcher Prüfverfahren aus Rücksicht auf Handel und Industrie ratsamer erscheint. Gegen eine Neuauflage in nächster Zeit spricht, abgesehen von der bereits erwähnten Vorbereitung zum Normensammelwerk, auch die im Gang befindliche Schaffung internationaler fettanalytischer Einheitsmethoden.

An der internationalen Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Öl- und Fettwissenschaft, die auf die Initiative Prof. Dr. Fachinis, Mailand, im Jahre 1924 zurückgeht (auch die Gründung der Deutschen Fettanalysen-Kommission durch die Wizöff ist in gewissem Maße seiner Anregung zu verdanken), beteiligte sich die Analysenkommission der Wizöff sogleich mit besonderer Eifer. Die in den deutschen Einheitsmethoden niedergelegte Arbeit war ein wichtiger Grundstein für die Arbeit der internationalen Kommission, die nach längeren Vorbesprechungen 1929 als „Internationale Kommission zum Studium der Fettstoffe“ unter dem Präsidium Prof. Fachini mit dem Sitz des Zentralbüros in Mailand konstituiert wurde. Generalsekretär der Kommission ist Dr. Sporer, Assistent von Prof. Fachini am Königlichen Staatsinstitut für Öle, Fette und Seifen zu Mailand. In der 4. Tagung dieser Kommission, die Ende Oktober vergangenen Jahres in Rom stattfand, war die Wizöff durch ihren Vorsitzenden, Prof. Dr. Franck, und ihren Sekretär, K. Rietz, vertreten. Bei der Neuwahl des Präsidiums wurde Prof. Franck Vizepräsident, Prof. Rivals, Marseille, Präsident der Kommission, während das ständige Ehrenpräsidium dem Gründer, Prof. Fachini, übertragen wurde. Über das Ergebnis der bisherigen Arbeiten der Internationalen Kommission zum Studium der Fettstoffe wird im Organ der Wizöff (Fettchemische Umschau 41, Heft 5 [1934]) an Hand eines Vortrages, den Prof. Fachini kürzlich auf dem 9. Kongreß für reine und angewandte Chemie in Madrid gehalten hat, berichtet werden.

In der Zusammenarbeit mit dem Ausschuß 9 (Schmiermittel) des Deutschen Verbandes für die Materialprüfungen der Technik (DVM) hat die Wizöff an der Bearbeitung einer Reihe von DIN-Normblättern für Schmiermittel-Prüfverfahren (Bestimmung der Säurezahl, Verseifungszahl, des spezifischen Gewichtes usw.) mitgearbeitet. Im Blatt DIN-DVM 3651: „Probenahme von ölartig-flüssigen, salbenartigen, breiartigen und fettartig-festen Stoffen“, das sowohl für das Schmiermittelgebiet als auch für das Gebiet der verseifbaren Öle und Fette und gewisser Verarbeitungsprodukte gültig ist, sind als Träger der DVM und die Wizöff verzeichnet.

Im Hinblick auf die internationale Vereinheitlichung der Fettuntersuchungsmethoden ist die Zusammenarbeit zwischen Wizöff und Internationalem Verein der Lederindustrie-Chemiker (IVLIC) bemerkenswert, da der letztere wichtige Teile der Wizöff-Einheitsmethoden und im vergangenen Herbst auf seiner Hauptversammlung in Amsterdam auch die Türkischrotölmethoden mit kleinen Änderungsvorschlägen als „provisorische Einheitsmethoden“ für seinen Aktionsbereich angenommen hat. Die deutsche Sektion des IVLIC ist durch Herrn Dr. Gamm, Stuttgart, auch in der Internationalen Fettkommission vertreten, so daß die Maßnahme des IVLIC eine wirkungsvolle Erleichterung der internationalen Methodenvereinheitlichung darstellt.

Mit Hilfe ihres Organs, der Fettchemischen Umschau, hat die Wizöff häufig Fragen behandeln lassen können, die für die Neugestaltung der deutschen Fettwirtschaft wichtig und grundlegend sind. Unmittelbar an diesem Umbau hat sie nicht teilgenommen, da die dringlichsten Fragen doch mehr allgemeinwirtschaftlicher, agrar- und auch währungspolitischer Natur waren, während für den Fettchemiker und -techniker kaum Probleme aufgetaucht sind, die nicht schon seit längerem Gegenstand seiner Arbeiten waren. Bei der Erweiterung des heimischen Ölsaatanbaus dürfte die Tätigkeit des Chemikers im

wesentlichen erst nach Durchführung der landwirtschaftlichen (züchterischen) Aufgaben einzusetzen haben, wenn man von der ständigen chemischen Kontrolle der Fortschritte in der Züchtung von Ölpflanzen (wie Lein, Soyabohnen und vielleicht auch Sonnenblumen) absieht.

Ein Arbeitsgebiet, das wegen der widerstreitenden Interessen bisher weniger beschriften wurde, aber bald dringlich werden dürfte, ist die Festlegung von Begriffsbestimmungen und Beschaffenheitsnormen (Gütenormen) für die Rohstoffe und Erzeugnisse der Fettindustrie. Bis auf wenige Ausnahmen, wie Lackleinöl, Leinölfirnis, Kernseife, Türkischrotöl, bestehen derartige Festsetzungen auf dem Fettgebiet noch nicht. Der Vorgang, der zu einer gesetzmäßigen Definition der Kernseife geführt hat, nachdem die Seifenindustrie und die beteiligten Fachkreise sich in jahrzehntelanger Uneinigkeit nicht darüber einigen konnten, was Kernseife ist oder als solche zu gelten hat, sollte eine Warnung sein. Der vernünftige Weg, zu solchen Festsetzungen zu gelangen, ist sicher nicht die Selbstausschaltung, sondern die Vorarbeit und Mitwirkung der Fachkreise. Die besonderen Schwierigkeiten, die der Aufstellung von Lieferbedingungen, Gütenormen oder selbst von einfachen Begriffen in der Fettindustrie entgegenstehen, hat die Wizöff bei ihren bisher vergeblichen Versuchen, derartiges für Oleine auf dem Wege der freien Vereinbarung zu schaffen, kennengelernt. Um hier zu den notwendigen Ergebnissen zu gelangen, bedarf es eines neuen Anstoßes.

Als Fettforschungsstelle hat die Wizöff, nachdem die anfangs vorhandenen Mittel zum Teil durch Entwertung, zum Teil für besondere Aufgaben verbraucht waren, sich nicht im gewünschten Maße entwickeln können. Institute zu schaffen, scheint weder zeitgemäß noch notwendig zu sein; dagegen sind Vorarbeiten im Gange, Mittel für die Unterstützung bestimmter wissenschaftlicher Arbeiten in Hochschulinstituten oder sonstigen verfügbaren Forschungsstätten flüssig zu machen. In dieser Richtung vorwärtszukommen, ist die nächste und dringlichste Aufgabe der Wizöff zum Nutzen der deutschen Fettwissenschaft und -industrie.

Rietz.

### 7 a. Statistik der Chemiker.

Die Fragebogen unserer Statistik gingen an den gleichen Firmenkreis wie in den letztvergangenen Jahren.

Die Zahl der „Großfirmen“ (hierunter werden in unserer Statistik alle Firmen verstanden, in denen mindestens 20 Che-

miker tätig sind) betrug wie im Vorjahr 17, hingegen setzte sich bei den „übrigen Firmen“ der Prozeß der Fusionierung und Stillegung auch im Berichtsjahr fort. Sechs Firmen fusionierten, weitere sechs wurden stillgelegt, während 24 Firmen, die noch im Vorjahr Chemiker beschäftigten, auf deren Mitarbeit völlig verzichten zu können glaubten, so daß die Zahl der „übrigen Firmen“, die Chemiker beschäftigten, von 543 auf 507 zurückging.

Tabelle 1 zeigt die Gesamtzahl der Chemiker und Chemotechniker sowie ihre Verteilung auf Großfirmen, Kalifirmen und übrige Firmen für den fünfjährigen Zeitraum von 1930 bis 1934.

Tabelle 1. Zahl der Chemiker am 1. Januar.

	1934	1933	1932	1931	1930
	m.   w.				
Angestellte in 569 Firmen	3680   44	3674   41	3873   52	4181   52	4935   70
davon					
in 17 Großfirmen	2398   28	2363   29	2486   31	2646   34	2752   36
in 9 Kalifirmen	114   —	116   —	128   —	151   —	137   1
in 543 übrigen Firmen	1168   16	1195   12	1259   21	1384   18	1446   33
Selbständige <sup>1)</sup> in 569 Firm.	433   —	437   —	498   —	551   —	566   1
davon					
in 17 Großfirmen	54   —	56   —	67   —	73   —	86   —
in 9 Kalifirmen	9   —	11   —	11   —	15   —	11   —
in 543 übrigen Firmen	370   —	370   —	420   —	463   —	469   1
Chemiker insgesamt . . .	4113   44	4111   41	4371   52	4732   52	4901   71

<sup>1)</sup> D. h. Inhaber, Vorstandsmitglieder, Direktoren, die chemisch ausgebildet sind, jedoch nicht unter die Rubrik der „Angestellten“ fallen.

Zahl der Chemotechniker am 1. Januar.

	1934	1933	1932	1931	1930
	m.   w.				
In 17 Großfirmen . . .	420   140	402   134	358   145	370   145	389   150
9 Kalifirmen . . .	14   —	14   1	12   —	19   3	16   —
543 übrigen Firmen . . .	282   134	305   147	292   151	309   160	357   168
Chemotechniker insges. . .	716   274	721   282	662   296	698   308	762   318

<sup>\*)</sup> Unter Berücksichtigung von 56 bisher in die Statistik nicht aufgenommenen Chemotechnikern, die uns nicht gemeldet waren.

Es ergibt sich, daß im Berichtsjahr zum ersten Male wieder, wenn man die Gesamtzahl der Chemiker (der angestellten und der leitenden) in Betracht zieht, wenigstens keine Abnahme mehr eingetreten ist. Eine Zunahme um 1,4% ist bei den angestellten Chemikern der „Großfirmen“ zu verzeichnen, während die Abnahme der Zahl der Angestellten bei den „übrigen

Tabelle 3.  
Zugang und Abgang der angestellten Chemiker im Laufe des Jahres.

Zugang	Großfirmen					Kalifirmen					übrige Firmen				
	1933	1932	1931	1930	1929	1933	1932	1931	1930	1929	1933	1932	1931	1930	1929
	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.	m.   w.
direkt von Hochschulen . . .	77   2	13   —	11   —	13   —	116   2	1   —	—   —	—   —	—   —	9   —	49   —	34   —	27   1	56   1	73   2
davon															
ohne Abschlußexamen . . .	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	3   —	1   —	2   —	2   —	2   1
mit pharmazeut. Staatssexamen . . .	1   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	—   —	1   —	2   —	—   —	1   —	—   —	1   —
mit Dr.-Examen . . .	66   2	7   —	11   —	13   —	105   2	1   —	—   —	—   —	—   —	4   —	27   —	24   —	15   1	55   —	43   1
mit Dipl.-Examen . . .	7   —	—   —	—   —	—   —	11   —	—   —	—   —	—   —	—   —	1   —	5   —	6   —	3   1	5   —	8   —
Assistenten . . .	61   —	6   —	8   —	6   —	91   1	—   —	—   —	—   —	—   —	3   —	18   —	11   —	9   —	16   1	19   —
aus der Praxis . . .	43   —	52   1	29   —	18   1	101   1	2   —	6   —	6   —	20   —	24   —	75   —	52   1	56   —	93   1	130   —
Zugang insgesamt . . .	120   2	65   1	40   —	31   1	217   3	3   —	6   —	6   —	20   —	33   —	124   —	86   1	88   1	149   2	203   2
Abgang															
es starben . . .	10   —	14   —	15   —	18   —	14   —	—   —	—   —	—   —	—   —	1   —	7   1	3   —	10   —	7   —	9   —
es wurden pensioniert . . .	38   —	114   2	114   2	62   —	31   —	1   —	4   —	3   —	4   —	2   —	4   —	11   —	15   —	8   —	7   —
es hatten Karez . . .	6   —	17   —	39   —	21   —	7   —	1   —	2   —	3   —	1   —	1   —	5   —	8   —	7   —	5   —	10   —
es gingen in andere Stellungen . . .	27   —	35   2	34   2	55   —	65   1	—   —	3   —	1   —	6   1	11   —	61   —	54   1	70   —	101   1	137   4
es wurden selbstständig . . .	2   1	7   —	5   —	2   2	3   5	1   —	—   —	—   —	—   —	1   —	12   —	12   1	15   1	8   1	14   1
es wurden stellenlos . . .	5   1	8   —	7   —	13   1	1   —	—   —	8   —	14   —	—   —	—   —	30   1	33   1	44   1	32   3	13   1
Abgang insgesamt . . .	88   2	195   4	214   4	171   3	121   6	3   —	19   —	21   —	11   1	16   —	119   2	121   3	161   2	161   5	190   6

Firmen“ um 31 = 2,6% wohl ausschließlich auf die 6 stillgelegten und die 24 Unternehmen entfällt, die zu einem völligen Abbau ihrer Chemiker geschritten sind. In diesen 30 Firmen war offenbar kein einziger Chemiker in leitender Stellung tätig, wie sich daraus ergibt, daß die Zahl der „Selbständigen“ bei den „übrigen Firmen“ gegen das Vorjahr nicht mehr abgenommen hat.

Darin, daß wir uns im Interesse der unmittelbaren Vergleichbarkeit der Ergebnisse mit denen der früheren Jahre immer auf den gleichen Firmenkreis beschränkten, liegt eine Schwäche unserer Statistik insofern, als natürlich den von uns erfaßten Firmen, die stillgelegt wurden oder ihre Chemiker völlig abbauten, solche von uns noch nicht erfaßte Firmen gegenüberstehen, die neu gegründet wurden oder zum ersten Male zur Anstellung von Chemikern schritten. Im ganzen darf man also wohl schließen, daß nach der in den vorhergehenden vier Jahren erfolgten erheblichen Abnahme der Zahl der in der chemischen Industrie beschäftigten Chemiker jetzt wieder eine, wenn auch noch geringfügige Zunahme eingetreten ist, was in vollem Einklang mit den Feststellungen des Zentralstellennachweises steht.

**Tabelle 2.**  
der angestellten Chemiker im Laufe  
des Jahres.

Zugang	1933		1932		1931		1930		1929	
	m.	w.								
direkt von Hochschulen . . . . .	127	2	47	—	38	1	69	1	198	4
davon										
ohne Abschlußexamens mit pharmazeutischem Staatsexamen . . . . .	3	—	1	—	2	—	2	—	2	1
mit Dr.-Examens . . . . .	3	—	—	—	1	—	—	—	4	—
mit Dipl.-Examens . . . . .	94	2	31	—	26	1	62	5	152	3
Assistenten . . . . .	12	—	16	—	3	1	5	—	20	—
aus der Praxis . . . . .	120	—	110	2	85	—	131	2	255	1
Zugang insgesamt . . . . .	247	2	157	2	123	1	200	3	453	5
A b g a n g										
es starben . . . . .	17	1	19	—	25	—	25	—	24	—
es wurden pensioniert . . . . .	43	—	129	2	132	2	74	—	40	—
es hatten Karez . . . . .	12	—	27	—	49	—	27	—	18	—
es gingen in andere, Stellungen . . . . .	88	—	92	3	105	2	162	2	213	5
es wurden selbstständig . . . . .	15	1	19	1	20	1	10	3	18	6
es wurden stellenlos*) . . . . .	35	2	49	1	65	1	45	4	14	1
Abgang insgesamt . . . . .	210	4	335	7	396	6	343	9	327	12

<sup>\*)</sup> Aus der Differenz errechnet.

Das tritt deutlich hervor bei Betrachtung der Tabellen 2 und 3, die die Entwicklung des Zu- und Abganges der Chemiker zeigen. Vor allem ist festzustellen, daß zum ersten Male seit 1929 die Ziffern des Gesamtzuganges die des Gesamtabganges übersteigen. Ferner ist unsere schon im vorjährigen Bericht ausgesprochene Erwartung, daß die damals beobachtete geringe Zunahme des „Zuganges von den Hochschulen“ sich 1933 in verstärktem Maße fortsetzen werde, erfreulicherweise in Erfüllung gegangen. Wenn wir die Neueinstellung von Jungchemikern des Jahres 1929 gleich 100 setzen, sank diese Ziffer bis 1931 bis auf 19,3, stieg 1932 auf 23,3 und 1933 bis auf 63,9. Daß an dieser Steigerung in erster Linie Assistenten beteiligt waren, darf nach den betrüblichen Ergebnissen der vorhergehenden Jahre besonders betont werden. Von den bei den „Großfirmen“ eingestellten Jungchemikern waren 77% Hochschulassistenten, während dieses Verhältnis bei den „übrigen Firmen“ nur 37% beträgt.

In der Feststellung unserer Statistik, daß der „Zugang aus der Praxis“, die Zahl von 1929 wieder gleich 100 gesetzt, 1933 erst wieder den Wert 46,8 erlangt hat, drückt sich die Not der älteren stellungslosen Chemiker aus, denen das dauernde Überangebot von Jungchemikern die Wiedererlangung einer Stellung ganz außerordentlich erschwert.

Im nächsten Jahr werden wir es uns angelegen sein lassen, den Firmenkreis unserer Statistik zu erweitern, um festzustellen, ob bei bisher von uns noch nicht erfassten Unternehmen neuerdings in nennenswerter Zahl Chemiker beschäftigt sind.

Fassen wir die Feststellungen vorstehender Statistik mit den Erfahrungen des Zentralstellennachweises zusammen, so möchten wir unsere bisherige Schätzung der Gesamtzahl der berufstätigen deutschen Chemiker für 1934 folgendermaßen ergänzen:

Tabelle 4.				
Gesamtzahl der berufstätigen Chemiker	1928	1932	1933	1934
der chemischen Industrie . . .	5 500	4 700	4 400	4 600
anderen Industriezweigen . . .	4 500	4 100	4 000	4 300
industriell tätig überhaupt . . .	10 000	8 800	8 400	8 900
öffentlichen Laboratorien . . .	500	400	350	350
Lehrfach u. and. beamteten				
Stellen . . . . .	1 500	1 400	1 300	1 300
Ausland . . . . .	500	600	500	400
berufstätige deutsche Chemiker				
insgesamt	12 500	11 200	10 550	10 900

## 7 b. Statistik der Chemiestudierenden.

Die Gesamtzahl der reichsdeutschen männlichen Chemiestudierenden hat gegen das Vorjahr um 161 gleich 4,2% abgenommen; zum ersten Male erstreckt sich diese Verminderung

Tabelle 1.  
Gesamtzahl der Chemiestudierenden  
im Wintersemester 1933/34 (1932/33, 1931/32, 1930/31).

	Inländer		Ausländer			
	m.	w.	deutsch- sprachige		fremd- sprachige	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
A. Studierende, die auf die Verbands- od. Diplomvorprüfung hinarbeiten:						
a) 1. u. 2. Semester (1933/34)	511	55	18	2	30	2
(1932/33)	(494)	(95)	(17)	(4)	(41)	(1)
(1931/32)	(526)	(95)	(12)	(1)	(37)	(6)
(1930/31)	(503)	(69)	(13)	(2)	(80)	(4)
b) spät. Semester 1933/34	1458	147	27	2	81	8
(1932/33)	(1396)	(186)	(48)	(2)	(122)	(6)
(1931/32)	(1442)	(137)	(57)	(5)	(149)	(8)
(1930/31)	(1351)	(108)	(42)	(3)	(109)	(11)
B. Studierende mit						
a) vollst. Verbandszeugnissen . . . 1933/34	422	28	6	4	27	1
(1932/33)	(442)	(32)	(6)	(3)	(23)	(4)
(1931/32)	(456)	(24)	(3)	(3)	(29)	(3)
(1930/31)	(521)	(35)	(5)	(4)	(33)	(5)
b) Diplom-Vorprüfung						
1933/34	374	23	17	1	78	5
(1932/33)	(427)	(34)	(25)	(—)	(76)	(3)
(1931/32)	(378)	(30)	(36)	(2)	(82)	(—)
(1930/31)	(436)	(27)	(42)	(2)	(104)	(—)
C. Studierende mit Diplom-Prüfung, die promovieren wollen . . . 1933/34	177	4	9	1	15	2
(1932/33)	(205)	(6)	(10)	(1)	(20)	(1)
(1931/32)	(229)	(6)	(14)	(1)	(20)	(1)
(1930/31)	(225)	(15)	(14)	(1)	(17)	(2)
D. Studierend. m. absolviert. Abschlußprüf. (Dipl.-Ing., Dr.-Ing., Dr. phil.) 1933/34	251	17	6	1	25	—
(1932/33)	(334)	(22)	(11)	(2)	(44)	(3)
(1931/32)	(277)	(18)	(15)	(—)	(48)	(3)
(1930/31)	(294)	(20)	(14)	(—)	(79)	(3)
E. Assistenten m. Abschlußprüfung . . . 1933/34	496	20	10	1	1	(—)
(1932/33)	(538)	(18)	(10)	(—)	(3)	(—)
(1931/32)	(490)	(13)	(16)	(—)	(2)	(1)
(1930/31)	(468)	(11)	(12)	(—)	(1)	(—)
F. Fortgeschritt. Studier. od. Hörer, die auf keine Abschlußprüfung hinarbeiten						
1933/34	23	18	—	—	13	1
(1932/33)	(37)	(23)	(1)	(1)	(6)	(1)
(1931/32)	(29)	(32)	(—)	(—)	(9)	(1)
(1930/31)	(20)	(25)	(2)	(—)	(11)	(—)
Insgesamt 1933/34	3712	312	93	12	270	19
(1932/33)	(3873)	(416)	(128)	(18)	(335)	(19)
(1931/32)	(3827)	(355)	(153)	(12)	(376)	(23)
(1930/31)	(3818)	(310)	(144)	(12)	(434)	(25)

Tabelle 2.

Von der Gesamtzahl der Chemiestudierenden entfielen auf:

	Universitäten							Technische Hochschulen							Sonstige Institute						
	Inländer		Ausländer deutsch-   fremd- sprachige					Inländer		Ausländer deutsch-   fremd- sprachige					Inländer		Ausländer deutsch-   fremd- sprachige				
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
A. Studierende, die auf die Verbands- oder Diplomvorprüfung hinarbeiten:																					
a) 1. u. 2. Semest. 1933/34	351	41	3	—	3	—	159	14	15	2	27	2	1	—	—	—	—	—	—		
(1932/33)	(327)	(70)	(3)	(1)	(2)	(—)	(165)	(24)	(14)	(3)	(39)	(1)	(2)	(1)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)		
(1931/32)	(330)	(68)	(3)	(—)	(6)	(2)	(190)	(26)	(9)	(1)	(31)	(3)	(6)	(1)	(—)	(—)	(—)	(—)	(1)		
(1930/31)	(314)	(45)	(—)	(1)	(7)	(—)	(182)	(19)	(13)	(1)	(73)	(4)	(7)	(5)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)		
b) spät. Semest. 1933/34	1050	114	6	—	21	3	399	32	20	2	60	5	9	1	1	—	—	—	—		
(1932/33)	(936)	(147)	(9)	(—)	(36)	(3)	(449)	(37)	(39)	(2)	(85)	(3)	(11)	(2)	(—)	(—)	(1)	(—)	(—)		
(1931/32)	(925)	(89)	(9)	(3)	(30)	(4)	(494)	(43)	(48)	(2)	(118)	(4)	(23)	(5)	(—)	(—)	(1)	(—)	(—)		
(1930/31)	(906)	(77)	(6)	(2)	(30)	(8)	(429)	(27)	(34)	(1)	(79)	(3)	(16)	(4)	(2)	(—)	(—)	(—)	(—)		
D. Studierende mit absolv. Abschlußprüfung (Dipl.- Ing., Dr.-Ing., Dr. phil.)																					
1933/34	138	10	2	1	17	—	105	6	4	—	5	—	8	1	—	—	3	—	—		
(1932/33)	(199)	(11)	(5)	(2)	(22)	(2)	(114)	(8)	(4)	(—)	(16)	(—)	(21)	(3)	(2)	(—)	(6)	(1)	(—)		
(1931/32)	(180)	(8)	(7)	(—)	(33)	(3)	(86)	(7)	(8)	(—)	(11)	(—)	(11)	(3)	(—)	(—)	(4)	(—)	(—)		
(1930/31)	(190)	(10)	(2)	(—)	(56)	(3)	(86)	(7)	(8)	(—)	(18)	(—)	(18)	(3)	(4)	(—)	(5)	(—)	(—)		
E. Assistent. m. Abschluß- prüfung . . . 1933/34	268	13	1	—	—	—	178	6	6	1	—	—	50	1	3	—	1	—	—		
(1932/33)	(304)	(11)	(—)	(—)	(—)	(—)	(197)	(7)	(6)	(—)	(3)	(—)	(37)	(—)	(4)	(—)	(—)	(—)	(—)		
(1931/32)	(272)	(7)	(2)	(—)	(—)	(1)	(184)	(6)	(10)	(—)	(2)	(—)	(34)	(—)	(4)	(—)	(—)	(—)	(—)		
(1930/31)	(251)	(6)	(1)	(—)	(—)	(—)	(187)	(5)	(8)	(—)	(1)	(—)	(30)	(—)	(3)	(—)	(—)	(—)	(—)		
Insgesamt einschl. B, C und F 1933/34	2221	204	18	5	74	4	1407	102	71	7	192	15	84	6	4	—	4	—	—		
(1932/33)	(2202)	(272)	(24)	(6)	(86)	(10)	(1580)	(136)	(98)	(7)	(241)	(8)	(91)	(8)	(6)	(—)	(8)	(1)	(—)		
(1931/32)	(2161)	(198)	(23)	(6)	(99)	(14)	(1576)	(146)	(125)	(6)	(269)	(8)	(90)	(11)	(5)	(—)	(8)	(1)	(—)		
(1930/31)	(2172)	(175)	(15)	(7)	(126)	(16)	(1556)	(122)	(120)	(5)	(300)	(9)	(90)	(13)	(9)	(—)	(8)	(—)	(—)		

**T a b e l l e 4.** Es verließen die Hochschulen im Laufe der Studienjahre 1933/34 (1932/33, 1931/32, 1930/31):

	Universitäten				Technische Hochschulen				Sonstige Institute				Hochschulen insgesamt			
	Inländer		Ausländer deutsch-  fremd- sprachige		Inländer		Ausländer deutsch-  fremd- sprachige		Inländer		Ausländer deutsch-  fremd- sprachige		Inländer		Ausländer deutsch-  fremd- sprachige	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
A. Chemiker mit Diplomexamen . . .																
1933/34	—	—	—	—	—	—	52	7	4	—	17	—	—	—	52	7
(1932/33)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(33)	(3)	(6)	(1)	(15)	(—)	(—)	(—)	(33)	(3)
(1931/32)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(51)	(2)	(11)	(1)	(21)	(—)	(—)	(—)	(51)	(2)
(1930/31)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(49)	(2)	(8)	(—)	(9)	(2)	(—)	(—)	(49)	(2)
B. Chemiker m. Doktorexamen . . . .																
1933/34	134	8	3	2	10	1	76	3	4	—	12	1	2	—	212	11
(1932/33)	(115)	(7)	(1)	(3)	(6)	(1)	(84)	(1)	(10)	(—)	(1)	(1)	(5)	(—)	(204)	(9)
(1931/32)	(140)	(12)	(2)	(2)	(8)	(—)	(54)	(4)	(8)	(1)	(7)	(2)	(11)	(1)	(205)	(17)
(1930/31)	(149)	(13)	(2)	(1)	(22)	(1)	(75)	(5)	(5)	(1)	(6)	(1)	(9)	(—)	(233)	(18)
C. Assistenten mit Abschlußexamens																
1933/34	90	4	—	—	—	—	58	—	1	—	1	—	8	—	156	4
(1932/33)	(42)	(1)	(—)	(—)	(—)	(—)	(23)	(—)	(—)	(1)	(—)	(2)	(—)	(1)	(67)	(1)
(1931/32)	(36)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(33)	(—)	(2)	(—)	(—)	(3)	(—)	(1)	(72)	(—)
(1930/31)	(41)	(1)	(—)	(—)	(1)	(—)	(38)	(1)	(3)	(—)	(—)	(8)	(—)	(—)	(87)	(2)
D. Fortgeschr. Stud. oder Höret, die auf keine Abschlußprüfungshinweise																
1933/34	5	5	—	—	6	—	5	12	2	—	5	—	—	—	10	17
(1932/33)	(12)	(1)	(—)	(—)	(2)	(—)	(8)	(26)	(—)	(—)	(6)	(—)	(—)	(—)	(20)	(27)
(1931/32)	(6)	(—)	(—)	(—)	(4)	(—)	(2)	(1)	(—)	(—)	(3)	(—)	(1)	(—)	(9)	(1)
(1930/31)	(8)	(1)	(1)	(—)	(5)	(—)	(10)	(3)	(—)	(—)	(5)	(—)	(—)	(1)	(18)	(4)
Insgesamt 1933/34	229	17	3	2	16	1	191	22	11	—	35	1	10	—	1	—
(1932/33)	(169)	(9)	(1)	(3)	(8)	(1)	(148)	(30)	(16)	(1)	(31)	(1)	(7)	(1)	(2)	—
(1931/32)	(182)	(12)	(2)	(2)	(8)	(—)	(140)	(7)	(21)	(2)	(31)	(2)	(15)	(1)	(337)	(19)
(1930/31)	(198)	(15)	(3)	(1)	(28)	(1)	(172)	(11)	(16)	(1)	(20)	(3)	(17)	(—)	(387)	(26)
Davon erhielt, soweit bekannt, Stelle . . .																
1933/34	142	5	—	—	1	—	114	3	4	—	8	—	1	—	264	8
(1932/33)	(94)	(3)	(—)	(—)	(1)	(1)	(63)	(1)	(3)	(—)	(5)	(—)	(2)	(1)	(159)	(4)
(1931/32)	(79)	(3)	(—)	(—)	(1)	(—)	(60)	(2)	(8)	(—)	(9)	(—)	(10)	(1)	(149)	(5)
(1930/31)	(84)	(1)	(—)	(—)	(—)	(—)	(95)	(5)	(9)	(1)	(5)	(—)	(11)	(—)	(190)	(6)

auch auf die weiblichen Studierenden, bei denen sie 104, d. h. sogar 25% betrug und zu einem wesentlichen Teil (40 + 39) auf die Anfänger entfiel, während die Zahl der jüngeren männlichen Studierenden, auch die der „späteren Semester“, sogar eine wenn auch geringe Zunahme erfahren hat. Bei den männlichen Studierenden entfällt die Abnahme auf alle höheren Studiensemester, insbesondere aber auf die Kategorie „Studierende mit Abschlußprüfung“ (— 83) und „Assistenten mit Abschlußprüfung“ (— 42). Die in den letzten Jahren erfolgte Anstauung dieser Jungchemiker an den Hochschulen zeigt infolge der auch in den Berichten über die Statistik der Chemiker sowie über die Tätigkeit des Zentralstellennachweises beobachteten Wirtschaftsbelebung endlich wieder rückläufige Bewegung. Übrigens dürfte die Verminderung der Zahl der Assistenten nur vorübergehend sein, zumal der Stichtag unserer Statistik am Semesterschluß liegt. In der Abnahme der Zahl der weiblichen Studierenden erblicken wir den Anfang der längst als notwendig bezeichneten Anpassung der Frequenz an den wirklichen Bedarf, der ja für Chemikerinnen immer noch wesentlich geringer war als für ihre männlichen Kollegen.

Die Zahl der Ausländer, sowohl deutsch- wie der fremdsprachigen, setzte die schon im Vorjahr aufgetretene rückläufige Bewegung fort.

Tabelle 2 läßt erkennen, daß die Universitäten heute von den Studierenden bevorzugt werden. Die Zahl der jüngeren Studiensemester männlichen Geschlechts nahm bei ihnen zu (um 40 + 114 gleich 12,4%), während sie bei den Technischen Hochschulen wie schon im Vorjahr nicht unerheblich zurückging.

Wenn gemäß Tab. 4 420 Chemiker und 22 Chemikerinnen mit abgeschlossener Ausbildung gegen 304 und 13 im Vorjahr die Hochschulen verließen, so fällt der Hauptteil der Steigerung auf die Assistenten, von denen 156 gegen 67 bzw. 4 gegen 1 abgingen. 264 (159) bzw. 8 (4) fanden, „soweit bekannt“, Stellung.

In Tab. 3 fällt die vor vier Jahren begonnene, auch im Berichtsjahre fortgesetzte Abnahme der Zahl der Studierenden des höheren Lehramts auf, der aber eine Zunahme der Zahl der Pharmaziestudierenden gegenübersteht. *Scharf.*

Tabelle 3. Zahl der in den Laboratorien arbeitenden reichsdeutschen Studierenden anderer Disziplinen.

Studierende	Wintersemester					
	1933/34		1932/33		1931/32	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.
des höh. Lehramts .	1093	342	1309	499	1615	523
„ Lehramts der Volksschulen u. Berufsschulen .	17	12	41	18	33	—
der Pharmazie . .	1298	395	1052	393	839	305
der Medizin . .	2612	662	2867	701	2373	516
des Berg- und Hüttenwesens . .	149	—	195	1	257	5
der Land- und Forstwirtschaft . .	26	—	21	2	10	—
„ Physik . .	116	9	150	10	147	4
sonstiger Fächer . .	—	—	55	1	76	10
Insgesamt	5311	1420	5690	1625	5350	1363

## 8. Zentralstellennachweis für naturwissenschaftlich-technische Akademiker Karl-Goldschmidt-Stelle.

Bericht über das Jahr 1933.

### Statistik der Stellenvermittlung.

Am 1. Januar 1933 waren vorgemerkt: 1369 Chemiker und 257 Physiker

Am 31. Dezember 1933 waren vorgemerkt: 1705 Chemiker und 261 Physiker

Es ergibt sich also auch noch im Jahre 1933 eine Zunahme an Stellungs suchenden von 336 Chemikern.

Leider ist der Zugang auch im Jahre 1934 bis 1. Mai größer gewesen als der Abgang, er betrug 222 gegen einen Abgang von 163 in feste Stellungen (ohne Stipendiaten).

Der Bestand an Bewerbern betrug am 1. Mai 1934 noch 1764, wovon nur 528 zur Zeit noch eine Stellung innehaben.

Erläuterungen zu den Tabellen 1 bis 3a: Dienstalter = Spalte 1 bis 6 (Zeit seit Beginn der ersten normalen Industrieanstellung). Lebensalter = Spalte 7 bis 12. Stellungslos = Spalte 12 bis 17, hierbei sind als stellungslos gezählt alle, die zur Zeit keine feste Anstellung in der Industrie oder bei Behörden haben, mitgezählt sind Liebig-Assistenten, Hilfsassistenten, Stipendiatur usw., die jederzeit für eine Anstellung als Anwärter verfügbar sind. Die hier genannte Zahl ist gegenüber der Gesamtzahl dieser Anwärter zu gering, da ein großer Teil von Hilfsassistenten usw. — mindestens weitere 300 — hier noch nicht gemeldet ist. Ihre Gesamtzahl (Tabelle 3) beträgt also 1200 bis 1500. Unter den „noch in Stellung befindlichen“ sind gezählt bereits gekündigte mit längeren Kündigungsfristen, solche in labilen Stellungen oder befristet Angestellte, insgesamt 497.

Bemerkenswert ist der hohe Anteil im Berufsalter von 5 bis 15 Jahren, entsprechend dem Lebensalter 28 bis 35 Jahre. Es sind also nicht nur die „alten Kollegen“, sondern im Gegen teil die im „günstigsten Alter“ stehenden, welche unbeschäftigt sind! Der Einwand, daß ein großer Teil der stellungslosen Chemiker bereits überaltert sei, besteht also nicht zu Recht! Der Anteil der über 40jährigen erscheint sogar relativ klein mit 364 gegenüber 235 unter 28 Jahren und 1085 unter 35 Jahren.

Zu Tabelle 1: Der größte Teil des Zuganges wurde von Berufsanfängern gestellt (Spalte 1). Auffallend ist jedoch der relativ sehr hohe Anteil an Chemikern mit einem Dienstalter von 5 bis 15 Jahren (Spalte 4). Dies zeigt, daß offenbar immer noch ein Abbau stattgefunden hat. Die Zahl deckt sich auch mit den Jahrgängen 28 bis 35 Jahre (Spalte 8). Es ergibt sich ferner, daß ein erheblicher Anteil der Berufsanfänger älter als 28 Jahre ist. Der Gesamtzugang belief sich auf 691, davon waren völlig stellungslos 580.

Zu Tabelle 2: Bezüglich des Unterkommens sind natürlich entsprechend dem hohen Anteil an der Gesamtzahl die Jahrgänge im Alter von 28 bis 35 Jahren (Spalte 8) und einem Dienstalter von 5 bis 15 Jahren (Spalte 4), sowie die Berufsanfänger (Spalte 1) bevorzugt. Erfreulich ist die Tatsache, daß nicht weniger als 94, also ein Viertel der Gesamtzahl, nach mehr als dreijähriger Stellungslosigkeit wieder eine normale Anstellung fand.

Zu Tabelle 3a: Es erschien zweckmäßig, ein Bild über die Lage der Berufsanfänger, also derjenigen, die noch nie, nur kurze Zeit oder nur während des Studiums eine normale Anstellung in der Industrie hatten und deshalb hier als „Anfänger“ aufgeführt werden, zu geben. Die festangestellten Assistenten (Spalte 18) sind hier als „in Stellung befindlich“ aufgeführt. Eine Überalterung der Berufsanfänger zeigt sich deutlich daran, daß zwei Drittel älter als 28 Jahre sind (Spalten 8—10).

Mitgezählt sind 193 Chemiker ausländischer Staatsangehörigkeit (Österreich 97, Tschechoslowakei 40), Nichtarier im Sinne des Beamten gesetzes 89. Fehler in der Statistik entstehen jedes Jahr durch die Notwendigkeit von Streichungen, diesmal 130. Sie dürften zu den Stellungslosen zuzählen sein. Die Erfahrung zeigt ferner, daß immer noch eine erhebliche Zahl Stellungsloser sich beim Zentralstellennachweis gar nicht, oder erst nach jahrelangem, vergeblichem Suchen meldet. Die gesamte Statistik gibt darum nur ein Bild von den Veränderungen in den Listen des Zentralstellennachweises bis 31. Dezember 1933.

Normale Anstellung fanden im Jahre 1933 von den hier eingetragenen Chemikern 225. Hierzu kommen noch 123, die unmittelbar von der Hochschule unterkamen und 43 nach § 16 RTV. Unbekannt ist der Anteil der hier nicht eingetragenen, die auf Grund von Vormerkungen bei den Firmen und Annoncen Anschluß fanden. Vgl. hierzu diese Ztschr. Nr. 12 [1934] (Beruf und Stand).

### 1934:

Die Wirtschaftsbelebung zeigte sich im neuen Jahre deutlich durch eine Erhöhung des Abgangs. Leider war aber der Zugang, insbesondere in den Altersklassen 28 bis 35 Jahre, immer noch recht hoch, ebenso von Berufsanfängern. Die Gesamtzahl der Stellungslosen hat leider gegenüber Ende 1933 noch um 28 zugenommen.

Tabelle 1. Zugang 1933, Chemiker.

	Dienstalter						Lebensalter						Stellunglos						Noch in Stlg.	Zu- sammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
	An- fänger	1—2 Jahre	2—5 Jahre	5—15 Jahre	über 15 Jahre	Ohne An- gaben	unter 28 Jahr.	28—35 Jahre	35—40 Jahre	40—50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne An- gaben	unter 1Jahr	1—2 Jahre	2—3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne An- gaben			
<b>Chemiker:</b>																				
Promoviert . . . { U. 1	146	14	51	107	35	3	79	178	38	38	19	4	98	68	46	75	3	66	356	
Promoviert . . . { T. H. 2	108	10	22	57	12	2	51	123	19	9	6	3	66	49	27	37	3	29	211	
Dipl.-Ing. . . . . 3	28	9	9	25	4	—	29	28	11	7	5	—	26	21	10	13	—	10	80	
Ohne Abschluß . . . { U. 4	5	2	—	1	4	—	7	—	1	2	2	—	8	2	1	1	—	—	12	
Ohne Abschluß . . . { T. H. 5	—	—	—	3	2	—	—	2	1	1	1	—	2	—	1	—	—	2	5	
Mit Verbands- oder																				
Vorexamen . . . . 6	5	—	—	3	2	—	4	4	—	1	1	—	3	2	1	2	1	1	10	
Nichtakademiker . . . 7	—	2	2	7	5	1	5	4	1	2	3	2	4	8	1	1	—	3	17	
<b>Insgesamt:</b>	<b>292</b>	<b>37</b>	<b>84</b>	<b>203</b>	<b>69</b>	<b>6</b>	<b>175</b>	<b>339</b>	<b>71</b>	<b>60</b>	<b>37</b>	<b>9</b>	<b>207</b>	<b>150</b>	<b>87</b>	<b>129</b>	<b>7</b>	<b>111</b>	<b>691</b>	
<b>Staats- examen</b>																				
Studienreferendare 8	5	—	1	5	2	—	4	2	2	5	—	—	3	4	2	1	—	3	13	
Apotheker . . . . 9	1	—	3	9	6	—	—	6	4	6	3	—	10	2	1	2	—	4	19	
Nahrungsmittel- chemiker . . . . 10	10	2	1	14	4	—	2	21	2	4	2	—	8	8	3	8	—	4	31	

Tabelle 2. Abgang 1933, Chemiker.

	Dienstalter						Lebensalter						Stellunglos						Noch in Stlg.	Zu- sammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
	An- fänger	1—2 Jahre	2—5 Jahre	5—15 Jahre	über 15 Jahre	Ohne An- gaben	unter 28 Jahr.	28—35 Jahre	35—40 Jahre	40—50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne An- gaben	unter 1Jahr	1—2 Jahre	2—3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne An- gaben			
<b>Chemiker:</b>																				
Promoviert . . . { U. 1	66	9	29	88	13	3	31	115	25	21	11	5	24	55	41	57	4	27	208	
Promoviert . . . { T. H. 2	41	7	9	32	4	—	22	53	11	3	3	1	13	24	24	22	—	10	93	
Dipl.-Ing. . . . . 3	5	—	7	15	3	—	5	17	3	4	1	—	6	4	5	12	—	3	30	
Ohne Abschluß . . . { U. 4	1	—	1	1	—	—	3	—	—	—	—	—	2	—	1	—	—	—	3	
Ohne Abschluß . . . { T. H. 5	1	—	—	2	1	—	1	1	1	—	1	—	1	1	—	1	—	1	4	
Mit Verbands- oder																				
Vorexamen . . . . 6	1	—	—	1	4	—	1	—	2	3	—	—	1	3	2	—	—	—	6	
Nichtakademiker . . . 7	—	—	2	7	1	1	2	5	1	1	—	2	2	3	1	2	1	2	11	
<b>Insgesamt:</b>	<b>115</b>	<b>16</b>	<b>48</b>	<b>146</b>	<b>26</b>	<b>4</b>	<b>65</b>	<b>191</b>	<b>43</b>	<b>32</b>	<b>16</b>	<b>8</b>	<b>49</b>	<b>90</b>	<b>74</b>	<b>94</b>	<b>5</b>	<b>43</b>	<b>355</b>	
<b>Staats- examen</b>																				
Studienreferendare 8	4	—	1	2	2	—	2	2	3	2	—	—	1	—	2	4	1	1	9	
Apotheker . . . . 9	2	—	3	—	1	—	—	4	—	2	—	—	2	2	1	1	—	—	6	
Nahrungsmittel- chemiker . . . . 10	6	—	4	7	1	—	3	12	1	2	—	—	2	7	4	4	—	1	18	

Tabelle 3. Bestand am 31. Dezember 1933, Chemiker.

	Dienstalter						Lebensalter						Stellunglos						Noch in Stlg.	Zu- sammen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17			
	An- fänger	1—2 Jahre	2—5 Jahre	5—15 Jahre	über 15 Jahre	Ohne An- gaben	unter 28 Jahr.	28—35 Jahre	35—40 Jahre	40—50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne An- gaben	unter 1Jahr	1—2 Jahre	2—3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne An- gaben			
<b>Chemiker:</b>																				
Promoviert . . . { U. 1	263	74	140	358	158	8	115	512	149	115	104	6	118	153	155	255	6	314	1 001	
Promoviert . . . { T. H. 2	111	36	83	135	126	—	72	222	49	28	20	—	76	76	54	72	—	113	391	
Dipl.-Ing. . . . . 3	41	25	29	90	25	2	35	98	34	22	23	—	28	44	38	54	2	46	212	
Ohne Abschluß . . . { U. 4	4	3	1	2	13	1	6	1	2	10	5	—	8	3	2	5	—	6	24	
Ohne Abschluß . . . { T. H. 5	—	—	2	3	11	—	—	4	1	4	7	—	2	4	2	3	—	5	16	
Mit Verbands- oder																				
Vorexamen . . . . 6	5	3	—	11	9	1	2	7	8	7	5	—	2	5	8	9	—	5	29	
Nichtakademiker . . . 7	—	2	1	18	11	—	5	6	6	8	7	—	3	7	5	9	—	8	32	
<b>Insgesamt:</b>	<b>424</b>	<b>143</b>	<b>256</b>	<b>617</b>	<b>253</b>	<b>12</b>	<b>235</b>	<b>850</b>	<b>249</b>	<b>194</b>	<b>171</b>	<b>6</b>	<b>237</b>	<b>292</b>	<b>264</b>	<b>407</b>	<b>8</b>	<b>497</b>	<b>1 705</b>	
<b>Staats- examen</b>																				
Studienreferendare 8	7	3	3	7	3	—	3	15	3	2	—	—	2	3	4	5	—	9	23	
Apotheker . . . . 9	2	1	2	12	12	2	—	13	4	8	6	—	9	7	3	3	—	9	31	
Nahrungsmittel- chemiker . . . . 10	11	7	12	32	12	—	5	47	8	10	4	—	15	8	9	17	1	24	74	

Tabelle 3 a. Bestand am 31. Dezember 1933, Chemiker-Anfänger.

	Dienstalter*)						Lebensalter						Stellungslos						18	19	
	An-	1 2 3 4 5 6					unter 28 Jahr.	7 8 9 10 11 12					unter 1 Jahr.	13 14 15 16 17							
		Anfänger	1-2 Jahre	2-5 Jahre	5-15 Jahre	über 15 Jahre		28-35 Jahre	35-40 Jahre	40-50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne Angaben		1-2 Jahre	2-3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne Angaben				
<b>Chemiker:</b>																					
Promoviert . . .	{ U. 1	209	51	10	—	—	73	179	16	2	—	—	36	47	34	75	—	78	270		
	{ T. H. 2	97	25	5	—	—	50	71	5	1	—	—	34	28	24	17	—	24	127		
Dipl.-Ing. . . . .	3	26	18	—	—	—	24	14	4	2	—	—	16	10	4	6	—	8	44		
Ohne Abschluß . . .	{ U. 4	4	1	—	—	—	4	1	—	—	—	—	3	—	—	—	—	2	5		
	{ T. H. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mit Verbands- oder																					
Vorexamen . . . .	6	5	2	—	1	—	2	3	3	—	—	—	—	2	2	3	—	1	8		
Nichtakademiker . . .	7	—	2	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	2		
<b>Insgesamt:</b>		341	98	15	1	—	155	268	28	5	—	—	89	88	64	101	—	114	456		
<b>Staats-</b>	<b>examen</b>	<b>Studienreferendare</b>	<b>8</b>	<b>6</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>8</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>3</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	
		Apotheker . . . .	9	1	1	—	—	—	2	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	2	
		Nahrungsmittel-							4	13	1	—	—	1	3	2	8	—	4	18	

\*) Unter Dienstalter wird hier die Zeit verstanden, die vorübergehend nach Abschluß des Studiums in einer oder mehreren kurzfristigen Industriestellungen verbracht wurde.

Tabelle 4 a. Zugang 1934 (bis 1. Mai), Chemiker.

	Dienstalter						Lebensalter						Stellungslos						18	19	
	An-	1 2 3 4 5 6					unter 28 Jahr.	7 8 9 10 11 12					unter 1 Jahr.	13 14 15 16 17							
		Anfänger	1-2 Jahre	2-5 Jahre	5-15 Jahre	über 15 Jahre		28-35 Jahre	35-40 Jahre	40-50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne Angaben		1-2 Jahre	2-3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne Angaben				
<b>Chemiker:</b>																					
Promoviert . . . .	{ U. 1	60	14	9	36	6	—	28	69	13	9	6	—	35	22	12	15	—	41	125	
	{ T. H. 2	26	2	9	21	5	—	13	36	6	5	3	—	23	8	7	2	—	23	68	
Dipl.-Ing. . . . .	3	10	2	1	8	3	—	6	12	2	2	2	—	12	3	1	1	—	7	24	
Ohne Abschluß . . .	{ U. 4	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	
	{ T. H. 5	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	1	—	1	—	—	—	2	
Mit Verbands- oder																					
Vorexamen . . . .	6	3	—	—	—	1	—	2	1	—	—	1	—	4	—	—	—	—	4		
Nichtakademiker . . .	7	—	1	—	2	—	1	2	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	4		
<b>Insgesamt:</b>		99	19	19	68	17	—	50	120	22	17	13	—	76	33	22	20	—	71	222	
<b>Staats-</b>	<b>examen</b>	<b>Studienreferendare</b>	<b>8</b>	<b>4</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>4</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>4</b>		
		Apotheker . . . .	9	2	1	1	1	2	3	—	—	—	—	2	—	—	—	—	3	5	
		Nahrungsmittel-						1	8	1	—	—	—	—	3	2	1	—	4	10	

Tabelle 4 b. Abgang 1934 (bis 1. Mai), Chemiker.

	Dienstalter						Lebensalter						Stellungslos						18	19	
	An-	1 2 3 4 5 6					unter 28 Jahr.	7 8 9 10 11 12					unter 1 Jahr.	13 14 15 16 17							
		Anfänger	1-2 Jahre	2-5 Jahre	5-15 Jahre	über 15 Jahre		28-35 Jahre	35-40 Jahre	40-50 Jahre	über 50 Jahre	Ohne Angaben		1-2 Jahre	2-3 Jahre	über 3 Jahre	Ohne Angaben				
<b>Chemiker:</b>																					
Promoviert . . . .	{ U. 1	48	8	7	31	5	—	13	64	13	4	2	3	14	16	24	25	—	20	99	
	{ T. H. 2	21	7	4	16	—	—	10	32	6	—	—	—	15	4	8	7	—	14	48	
Dipl.-Ing. . . . .	3	5	1	—	3	2	—	3	5	—	3	—	—	2	—	2	4	—	3	11	
Ohne Abschluß . . .	{ U. 4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	{ T. H. 5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Mit Verbands- oder																					
Vorexamen . . . .	6	1	1	—	1	2	—	1	1	1	1	—	—	1	—	1	—	—	3	5	
Nichtakademiker . . .	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<b>Insgesamt:</b>		75	17	11	51	9	—	27	102	20	8	3	3	32	20	35	36	—	40	163	
<b>Staats-</b>	<b>examen</b>	<b>Studienreferendare</b>	<b>8</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>—</b>	<b>—</b>	<b>1</b>	
		Apotheker . . . .	9	2	—	1	1	—	3	—	1	—	—	1	—	1	2	—	—	4	
		Nahrungsmittel-						2	6	—	1	—	—	2	2	3	1	—	1	9	

Reguläre Anstellungen in der Industrie und bei Behörden fanden bis 1. Mai im Jahre 1934: 176 Chemiker aus den Listen des Z.S.N. Im Laufe des Monats Mai wurden ferner 110 Chemiker im Rahmen der I.-G.-Chemikerhilfe 1934 untergebracht. Als Liebigassistenten sind beschäftigt: 79 Chemiker seit 1933 und bisher 34 seit 1934. An I.-G.-Notstipendien wurden bisher 93 vergeben.

#### Bearbeitete Stellungsangebote (für Chemiker, Ingenieure und Physiker).

	1932	1933	1934	1. 1.—30. 4.
Feste Stellungen . . . . .	231	588	210	
Beratungen . . . . .	112	67	21	
w. A., I.-D., FAD, Notgem. . . . .	6	34	15	
Vertretungen . . . . .	56	65	4	
Literatur . . . . .	—	21	5	
Teilhaber . . . . .	—	18	9	
Vorträge . . . . .	—	2	1	
Volontäre und Werkstudenten . . . . .	24	6	—	
I.-G.-Stipendien . . . . .	—	—	4	
	429	801	269	
Anderweitig besetzt . . . . .	90	214	52	
Zurückgestellt . . . . .	40	87	11	
Auslandsangebote . . . . .	98	109	23	
Gestrichen . . . . .	13	34	6	
Keine Bewerber vorhanden . . . . .	?	28	4	
Von der Anz.-Verwaltg. erhalten . . . . .	25	24	17	
Dem Reichsausgleich entnommen . . . . .	28	29	12	
Erfolg unserer Werbebriefe . . . . .	—	36	12 Auftr.	

Hier von waren 1933 für Chemiker 489, für Physiker 27 und für Ingenieure 285. Am Schluß des Jahres 1933 waren hier von noch unerledigt 65, als zwecklos für die Vermittlung gestrichen wurden 13, in der Besetzung vorläufig zurückgestellt 51.

#### Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen.

Die Werbetätigkeit für die Schaffung neuer Beschäftigungsmöglichkeiten für Chemiker, d. h. reguläre Stellungen, sind in der gleichen Art wie bisher fortgeführt worden, und zwar auf allen Gebieten der Wirtschaft. Wiederholt hat sich gezeigt, daß die früheren Aktionen oft nach jahrelanger dauernder Wiederholung erst jetzt zum Erfolge führten, so daß man sie auch in Zukunft, zumindesten in ähnlicher Weise wie bisher, also durch systematische Aufklärung der in Frage kommenden Betriebe und Behörden, weiterführen muß.

Gegen Ende des Jahres 1933 begannen wir, in Gemeinschaft mit dem in Liquidation befindlichen Arbeitgeberverband der chemischen Industrie Deutschlands und den zuständigen Bezirksvereinen des Vereins deutscher Chemiker sowie dem Reichsfachgruppenobmann der Fachgruppe Chemie im Deutschen Techniker-Verband, eine großangelegte Werbung mit Hilfe der Herren Treuhänder der Arbeit, und zwar nahmen wir zuerst die Wirtschaftsgebiete in Angriff, bei denen uns ein Erfolg am sichersten erschien, nämlich Hessen (Frankfurt), Westfalen, Rheinland (Köln), Freistaat Sachsen und Mitteldeutschland. Den Herren Treuhändern der Arbeit Dr. Lüer, Dr. Klein, Prof. Börger, Ministerialrat Hoppe und Dr. Wiesel sind wir dabei zu ganz besonderem Dank für die Befürwortung unserer Werbeschreiben verpflichtet. Im ganzen wurden etwa 4000 Firmen bearbeitet. Leider betrug der Eingang der Antworten im Durchschnitt nur etwa 30 bis 40%. Auch die Zahl der auf diese Art geworbenen neuen Stellungen hielt sich, wie wir nicht anders erwartet hatten, in relativ bescheidenen Grenzen. Die Ergebnisse waren aber in anderer Beziehung überaus interessant. Sie zeigen nämlich, daß die „Chemisierung“ gewisser Industrien tatsächlich ziemlich weitgehend vorgeschritten ist. Oft sind jetzt die Inhaber oder die Söhne der Inhaber solcher Betriebe, von denen eine Einstellung von Chemikern erhofft werden konnte, selbst Chemiker, wo-

durch andererseits, da es sich hierbei um Lebensstellungen handelt, die Fluktuation bei den angestellten Chemikern und der Bedarf an neuen Arbeitskräften zweifellos verringert wird.

Der Erfolg der ganzen, mit großem Aufwand an Mitteln und Arbeitskraft durchgeföhrten Aktion zeigt aber ferner, daß mit den vielleicht an anderer Stelle erfolgreichen, mit mehr oder weniger moralischem Druck verbundenen, summarischen Werbemaßnahmen weniger erreicht wird als mit der systematisch und wissenschaftlich überzeugend begründeten Werbetätigkeit, wie wir sie bisher durchgeföhr haben.

#### Stipendien.

Es ist bekannt, daß die Chemiker im allgemeinen, im Verhältnis zu ihrer Zahl, bezüglich der zur Verfügung stehenden Stipendien günstiger als andere Berufe gestellt sind. Von den vorhandenen Maßnahmen sind besonders zu erwähnen die Justus-Liebig-Gesellschaft mit etwa 100 Stipendiaten pro Jahr, der I.-G.-Notstipendienfonds bei der Justus-Liebig-Gesellschaft mit etwa 80 Stipendiaten und die soeben geschaffene „I.-G.-Chemikerhilfe 1934“, durch welche 110 bis 120 Stellungslose unterstützt werden können. Während die Liebig-Gesellschaft sich der jungen Fachgenossen annimmt, die noch nicht länger als ein Jahr seit ihrer Promotion verbracht haben, läßt der I.-G.-Stipendienfonds bei der Liebig-Gesellschaft bereits einen etwas breiteren Spielraum. Die I.-G.-Chemikerhilfe 1934 hat in sehr großzügiger Weise vor allem ältere Chemiker erfaßt<sup>1)</sup>.

In Anbetracht der außerordentlich großen Zahl von Angeboten mußte ein möglichst gerechter Maßstab gefunden werden, und zwar wurden in erster Linie diejenigen bevorzugt, die seit längerer Zeit beim Zentralstellennachweis gemeldet waren, vor mehr als drei Jahren ihr Studium mit mindestens guter Note abgeschlossen hatten und bei denen soziale Verhältnisse, Kriegsteilnehmerschaft, Zugehörigkeit zu nationalen Verbänden usw. eine besondere Berücksichtigung erlaubten. Die außerordentlich großzügige Hilfsmaßnahme, für welche keinerlei Gegenleistung gefordert wird, wird voraussichtlich viel Segen stiften, weil es hierdurch den Stipendiaten ermöglicht wird, Fachkenntnisse, die der Gefahr des Einrostens unterlagen, wieder aufzufrischen und damit gegenüber der nachwachsenden Generation wettbewerbsfähig zu bleiben. An der Durchführung der Maßnahmen war neben dem Zentralstellennachweis und den Stiftern die Berufsgemeinschaft der Techniker maßgebend beteiligt. Wir hoffen, daß bis zur Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker alle Verhandlungen wegen der neuen Arbeitsplätze erledigt sein werden und daß bis dahin bereits alle Beteiligten die erste Monatsvergütung in Höhe von RM. 100,— für Unverheiratete und RM. 150,— für Verheiratete, erstmalig überwiesen worden sind. Im Namen der Empfänger der Stipendien möchten auch wir an dieser Stelle den Stiftern unseren herzlichsten Dank aussprechen.

Wir sind im Begriff und benutzen hierzu auch diese Gelegenheit, uns an die übrigen Großfirmen der chemischen Industrie zu wenden, ihrerseits dem Beispiele der I.G. zu folgen und durch Auffüllung des Notstipendienfonds bei der Liebig-Gesellschaft, oder Stiftung anderweitiger Mittel, zur Wertehaltung der Arbeitskraft jetzt brachliegender wertvoller deutscher Chemiker im Interesse des Volksganzen wie auch im Interesse ihrer eigenen Betriebe mitzuhelpfen.

#### Organisation des Zentralstellennachweises<sup>2)</sup>.

Im Juni 1933 schied der Bund angestellter Akademiker, der im Deutschen Techniker-Verband aufging, als einer der Träger des Zentralstellennachweises aus. Im Oktober 1933 trat der Arbeitgeberverband der chemischen Industrie in Liquidation. An Stelle des „Bundes“ trat der DTV., jetzt Berufsgemeinschaft der Techniker in der Deutschen Arbeitsfront, ab 1. Januar 1934 zunächst bis 1. Juli 1934 als zahlender Gesellschafter ein, während der Arbeitgeberverband noch einen

<sup>1)</sup> Vgl. Angew. Chem. 47, Nr. 18, S. 275 [1934].

<sup>2)</sup> Angew. Chem. 47, Nr. 12 [1934] (Beruf und Stand).

Beitrag bis Ende 1934 in Aussicht stellte. Zur Fortführung des Betriebes, dessen Umfang naturgemäß ständig zunimmt, stehen zur Zeit nur noch Mittel bis etwa 1. Oktober 1934 zur Verfügung. Der Anteil des V. d. Ch. beträgt bisher rund ein Viertel der Gesamtkosten. Über die Weiterführung des Zentralstellennachweises stehen Verhandlungen noch bevor.

Die Wirtschaftsbelebung seit dem 30. Januar 1933 zeigte sich am stark vergrößerten Arbeitsumfang der Geschäftsstelle. So wurden 15 000 direkte Benachrichtigungen versandt, 11 000 Bewerbungen geprüft und weitergeleitet, 1100 mündliche und 4900 schriftliche Auskünfte erteilt. Das Personal bestand aus zwei Chemikern und sieben Bürokräften.

## 9. Die Tätigkeit der Rechtsauskunftsstelle des Vereins deutscher Chemiker im Jahre 1933.

Im Jahre 1933 hat die Rechtsauskunftsstelle, von einer Anzahl mündlicher Auskünfte abgesehen, 42 schriftliche Gutachten und Auskünfte erteilt.

Die Gutachten betrafen in der Mehrheit Fragen aus dem Dienstvertragsrecht. Es handelte sich hierbei um die immer wieder bei den Arbeitnehmern auftauchenden Zweifelsfragen über Kündigungsfristen, Kündigungsschutz und tarifmäßige Bezahlung.

Neben diesen Fragen sind auch Anfragen, die Verträge über Verwertung von Erfindungen oder über das Eigentumsrecht an Erfindungen betreffen, in erheblichem Umfange an die Rechtsauskunftsstelle gerichtet worden. Die Grundsätze, die sich in der Rechtsprechung des Reichsgerichts über diese Fragen herausgebildet haben, sind bis jetzt im wesentlichen maßgeblich geblieben und werden auch ständig von den Gerichten angewandt. Diesen Grundsätzen entspricht auch die Regelung, die diese Fragen in dem Reichstarifvertrag für die akademisch gebildeten Angestellten der chemischen Industrie in § 9 gefunden haben. Abweichend von den allgemeinen Grundsätzen ist hier jedoch bestimmt, daß auch für Diensterfindungen bei gewerblicher Verwertung durch das Unternehmen von diesem eine angemessene Vergütung an den Angestellten zu zahlen ist. Dies entspricht durchaus der Billigkeit. Das nach der Rechtsprechung mangels besonderer Vereinbarungen eintretende Ergebnis, daß der Angestellte die Diensterfindung völlig entschädigungslos dem Unternehmer zu überlassen hat, scheint mir, wie ich aus den zahlreichen Anfragen ersehe, der allgemeinen Auffassung der Arbeitnehmer nicht zu entsprechen.

Im übrigen ist ein erheblicher Teil Auskünfte erteilt worden über Anfragen, die das allgemeine Rechtsgebiet betrafen. In einem besonderen Falle ist eine Anfrage wegen eines Vertrages über Mitarbeit des betreffenden Mitgliedes bei der Einrichtung von Schwefelsäurefabriken auf Wunsch weiter bearbeitet worden. Es ist das Armenrecht für eine Klage auf Rechnungslegung und Zahlung gemäß dem Vertrage nachgesucht worden.

Die Bestimmungen des Arbeitsrechts sind im Jahre 1933 nicht grundsätzlich durch neue Gesetze geregelt worden. Jetzt sind aber die Arbeiten für eine umfassende Neuordnung des Arbeitsrechts in vollem Fluss. Durch das Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit vom 20. Januar 1934, das in seinen wesentlichen Bestimmungen am 1. Mai 1934 in Kraft treten wird, werden insbesondere die Betriebsorganisation und Fragen des Kündigungsschutzes neu geregelt. Des weiteren ist die Schaffung eines klar und einfach aufgebauten Arbeitsrechts in Form eines einheitlichen Gesetzes geplant, um gegenüber der Vielheit der gerade im Arbeitsrecht geltenden gesetzlichen Einzelregelungen Klarheit zu schaffen, und darüber hinaus das Arbeitsrecht im nationalsozialistischen Sinne umzugestalten.

Im übrigen ist noch zu erwähnen, daß durch die Umstellung des Vereins deutscher Chemiker im Sinne des Führerprinzips grundlegende Satzungsänderungen notwendig geworden sind, deren vereinsregisterliche Eintragung sich zur Zeit in Bearbeitung befindet.

Nünninghoff.

## 10. Statistik der Vereinszeitschrift.

### Teil A. Zeitschrift für angewandte Chemie.

#### I. Gesamtübersicht.

	Seiten			In Hundertteilen des Gesamtumfangs:		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931
Aufsätze . . . . .	449,3	438,4	643,5	53,6	52,1	63,4
davon Fortschritts-Berichte . . . . .	(86,6)	(86,8)	(65,9)	(19,2)	(20,0)	(9,9)
Zuschriften . . . . .	5,9	25,2	12,0	0,7	2,8	1,2
Gesetze, Verordnungen, Entscheidungen . . . . .	14,8	16,1	—	1,8	1,9	—
Vereine und Versammlungen . . . . .	122,5	171,9	121,8	14,6	22,0	12,0
Neue Bücher . . . . .	46,3	60,9	44,7	5,5	7,2	4,4
Verein deutscher Chemiker . . . . .	48,2	47,4	43,7	5,8	5,6	4,3
Hauptversammlungsbericht . . . . .	102,2	16,0	104,2	12,2	1,9	10,2
Register . . . . .	24,0	26,0	20,0	2,9	3,1	2,0
Verschiedenes (Rundschau, Personal, Todesanzeige usw.) . . . . .	24,8	30,1	26,1	2,9	3,4	2,5
Gesamtumfang . . . . .	838,0	832,0	1016,0	100,0	100,0	100,0

#### II. Statistik der Aufsätze in der „Angewandten“.

	1933	1932	1931	1930
Eingesandte Aufsätze . . . . .	216	284	373	303
zurückgewiesen . . . . .	82	165	159	122
(in % des Eingangs) . . . . .	(38)	(59)	(45)	(40)
zum Abdruck angenommen . . . . .	134	119	204	181
(in % des Eingangs) . . . . .	(62)	(41)	(55)	(60)
aus dem Vorjahr übernommen und abgedruckt . . . . .	29	37	29	31
(in % der im Berichtsjahr abgedruckten Aufsätze) . . . . .	(27)	(29)	(15)	(17)
ins neue Jahr übernommen . . . . .	23	29	37	29
(in % der im Berichtsjahr abgedruckten Aufsätze) . . . . .	(16)	(23)	(19)	(16)
im Berichtsjahr abgedruckt . . . . .	140	127	196	183
(in % des Gesamtbestandes) . . . . .	(86)	(81)	(84)	(86)
Durchschnittlicher Umfang eines Aufsatzes (Seiten) . . . . .	3,2	3,5	3,3	3,8

### Teil B. Die Chemische Fabrik.

#### I. Gesamtübersicht.

	Seiten			In Hundertteilen des Textteiles:		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931
Aufsätze . . . . .	258,8	236,0	233,0	46,9	45,7	45,0
Zuschriften . . . . .	3,7	—	—	0,7	—	—
Dechekma . . . . .	12,4	4,2	7,0	2,2	0,8	1,9
Umschau . . . . .	48,6	66,0	55,0	8,8	11,7	11,0
Vereine und Versammlungen . . . . .	38,5	7,5	17,5	7,0	1,4	3,6
Buchbesprechungen . . . . .	10,4	—	—	1,9	—	—
Patentreferate . . . . .	80,4	96,0	102,8	14,6	18,0	19,4
Wirtschaftlich-industrieller Teil (Von Woche zu Woche)	75,2	55,3	52,7	13,6	10,5	10,3
Verschiedenes . . . . .	—	35,0	32,0	—	6,6	6,2
Register . . . . .	24,0	28,0	28,0	4,3	5,3	2,6
Textteil . . . . .	562,0	528,0	528,0	100,0	100,0	100,0
In Hundertteilen des Gesamtumfangs:						
Patentlisten . . . . .	104,0	126,0	123,0	15,9	23,8	21,4
Gesamtumfang . . . . .	656,0	654,0	651,0			

#### II. Statistik der Aufsätze in der „Chem. Fabrik“.

	1933	1932	1931	1930
Eingesandte Aufsätze . . . . .	141	119	160	147
zurückgewiesen . . . . .	55	43	70	53
(in % des Eingangs) . . . . .	(39)	(35)	(44)	(36)
zum Abdruck angenommen . . . . .	86	76	90	94
(in % des Eingangs) . . . . .	(61)	—	—	—
aus dem Vorjahr übernommen u. abgedruckt	1	—	—	—
(in % der im Berichtsjahr abgedruckten Aufsätze) . . . . .	(1,2)	—	—	—
ins neue Jahr übernommen . . . . .	6	—	—	—
(in % der im Berichtsjahr abgedruckten Aufsätze) . . . . .	(7,4)	—	—	—
im Berichtsjahr abgedruckt . . . . .	81	84	87	105
(in % des Gesamtbestandes) . . . . .	(93)	—	—	—
durchschnittlicher Umfang eines Aufsatzes (Seiten) . . . . .	3,2	—	—	—

#### III. Patentreferate der „Chemischen Fabrik“.

	Anzahl insgesamt			Anzahl der Referate je Seite		
	1933	1932	1931	1933	1932	1931
Patentreferate . . . . .	674	824	882	8	8	8

## 11. Tätigkeit der Ausschüsse.

### Gebührenausschuß für chemische Arbeiten 1933.

In den ersten Januartagen des Berichtsjahres fand eine Sitzung des Gebührenausschusses statt, die der Durchberatung der inzwischen vom neuen Schriftleiter, Dr. Sieber, Stuttgart, ausgearbeiteten VI. Auflage des Gebührenverzeichnisses galt, die dann im Februar herauskam. Trotz des vielfachen Hinweises auf die Notwendigkeit der Anschaffung dieser völlig umgearbeiteten und wesentlich erweiterten Auflage konnte verschiedentlich festgestellt werden, daß vielfach in Laboratorien nicht einmal die vorhergehende, sondern sogar noch viel ältere Auflagen in Verwendung sind. Die Benutzung veralteter Auflagen mit heute uuzutreffenden Sätzen und Tarifnummern muß im Standesinteresse als völlig unzulässig bezeichnet werden.

Bedauerlicherweise ist ja § 4 der Gebührenordnung für Zeugen und Sachverständige noch immer außer Kraft, daher die Möglichkeit der Anwendung unserer Gebührensätze vor Gericht im wesentlichen auf solche Zivilfälle beschränkt, in denen gemäß § 5 G.O.Z.S. vorher eine Vereinbarung mit den Parteien über die Zugrundelegung des Gebührenverzeichnisses getroffen und ein zur Deckung der voraussichtlichen Kosten hinreichender Vorschuß in die Gerichtskasse eingezahlt ist. Vielfache Anfragen, die meist leider zu spät an die Geschäftsstelle gelangen, zeigen, daß vielfach die Fachgenossen mit dieser Sachlage nicht vertraut sind.

Daß der starke Schwund an Analysenaufträgen, der eine natürliche Folge der schweren Wirtschaftskrise war, die unerfreuliche Neigung mancher Chemiker verstärkte, durch Unterbietung den Auftragsbestand — natürlich auf Kosten anderer Fachgenossen — zu vermehren, war nicht zu verwundern. Sehr oft sind diese Fälle neben einem Mangel an Standesbewußtsein auf völlige Verständnislosigkeit gegenüber den einfachsten kaufmännisch-kalkulatorischen Grundsätzen zurückzuführen. Anders ist die Tatsache nicht zu erklären, daß — glücklicherweise nur auf einzelnen beschränkten Sondergebieten — die gegenseitige Unterbietung zu Preisen geführt hat, die dem Laboratoriumsinhaber noch nicht das Einkommen eines Labortanten sichern, in Wirklichkeit also, bei kaufmännisch richtigen Abschreibungen, geradezu Verluste bringen.

Solche Beobachtungen, die sich leider sogar auf beamtete Chemiker erstrecken, lassen den Schutz des standesbewußten Chemikers und damit auch den Schutz zuverlässiger Arbeit durch eine Chemikerkammer besonders dringlich erscheinen.

Vorläufig bemühen sich Gebührenausschuß und Geschäftsstelle, mit Standes- und Vernunftgründen in mündlichen Verhandlungen mit dem meist engen Konkurrentenkreis eine Gesundung der Preispolitik herbeizuführen.

Um Mißdeutungen vorzubeugen, sei wiederholt betont, daß die hier gekennzeichneten Mißstände nur auf einzelnen Sondergebieten anzutreffen sind und daß die Zahl der tariftreuen Chemiker nach wie vor weit überwiegt, so daß das Gebührenverzeichnis seine Allgemeingültigkeit nach wie vor behauptet hat, entsprechend dem bei seiner Aufstellung maßgebend gewesenen Grundsätze, seine Tarifpreise so zu gestalten, daß ein Chemiker bei sorgfältiger und gewissenhafter Arbeit damit ein einigermaßen standesgemäßes Auskommen findet und auch seine Angestellten angemessen entlohnen kann. *Scharf.*

### Tätigkeitsbericht für 1933 des Arbeitsausschusses der Echtheitskommission der Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie im Verein deutscher Chemiker.

Die Ende 1932 erschienene 6. Ausgabe der „Verfahren, Normen und Typen“ für die Prüfung der Echtheitseigenschaften von Textilfärbungen hat guten Anklang gefunden, indem im Jahr 1933 über 350 Exemplare davon abgesetzt wurden. Auch die in diesem Bericht beschriebenen neuen 8 Lichtechnitypen (Blaufärbungen auf Wollstück), die einen allgemeinen Maßstab für die Lichtechnitheit aller gefärbten Textilien und neuerdings auch für Farbaufstriche u. dgl. darbieten, fanden reges Interesse und wurden bisher an 40 verschiedene Firmen und Personen des In- und Auslandes versandt.

Eine besondere Tagung der E. K. hat im vergangenen Jahr nicht stattgefunden. Der Vorsitzende hat auf der Jahresversammlung des Vereins in Würzburg in der Sondersitzung der Textilfachgruppe kurz über die Arbeiten des Jahres 1932 berichtet und im übrigen die Mitglieder des Arbeitsausschusses durch 5 Rundschreiben von den Vorgängen auf dem Gebiet der Echtheitsbewegung im Ausland (England, Italien, Polen, Ver. Staaten) auf dem laufenden erhalten. Herr Dr. Pannizzon in Mailand hat es unternommen, die 6. Ausgabe des Berichts ins Italienische zu übersetzen und zu veröffentlichen.

In der Zusammensetzung des Arbeitsausschusses ist dadurch eine Änderung eingetreten, daß am Ende des Jahres Herr Direktor Dr. A. Beil in den Ruhestand trat und an seiner Stelle Herr Dr. Naumann, I. G. Farbenindustrie A.-G., Frankfurt a. M.-Höchst, in den Ausschuß eingetreten ist. *P. Krais.*

### Tätigkeit des Arbeitsausschusses „Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung“ im Jahre 1933.

Im Kalenderjahr 1933 sind von den bisher erschienenen Blattfolgen weiter abgesetzt worden:

Trinkwasser I . . . . .	76 Stück
" II . . . . .	62 "
Sonderblatt . . . . .	79 "

Es ist beschlossen worden, diese Blattfolgen, soweit der Vorrat reicht, noch weiter abzusetzen, aber eine Fortsetzung in dieser Form nicht mehr vorzunehmen, da dies aus wirtschaftlichen und praktischen Gründen nicht mehr ratsam schien.

An Stelle der „Deutschen Einheitsverfahren für Wasseruntersuchungen“ werden „Einheitsverfahren der Fachgruppe für Wasserchemie im Verein deutscher Chemiker E. V.“ in Form eines Ringbuches unter Verwendung und Umgestaltung des bisherigen Materials in schneller Folge herausgegeben werden. Es wird größter Wert darauf gelegt, daß in kürzester Frist ein möglichst abgeschlossenes Werk vorliegt, das den Anforderungen der Praxis genügt. Die Bearbeitung der einzelnen Abschnitte, wie Trinkwasser, Brauchwasser, Kesselspeisewasser, Abwasser und Mineralwasser haben namhafte Fachkollegen übernommen. Über die Einzelheiten der Ausgestaltung und Anordnung wird seitens des Obmanns auf der Hauptversammlung in Köln berichtet werden. *Dr. L. W. Haase.*